

Klimawandelanpassungskonzept



Zeit zum Leben
Waldviertel Nord
www.waldviertelnord.at

Waldviertel Nord
2022 - 2024

Inhalt

1. DIE REGION WALVIERTEL NORD.....	3
1.1. MOTIVATION ZUR TEILNAHME AM PROGRAMM.....	4
1.2. DIE VISION	4
2. EIGNUNG DER REGION.....	5
2.1. STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN	6
2.2. DERZEITIGE KLIMASITUATION IN DER REGION	8
2.3. BEREITS ERFOLGTE KLIMASCHUTZ- UND KLIMAAANPASSUNGSMAßNAHMEN	10
3. ZU ERWARTENDE ENTWICKLUNG DER REGION	12
3.1. ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG	12
3.2. ENTWICKLUNG DER (LAND)WIRTSCHAFT	13
3.3. ENTWICKLUNG IM TOURISMUS.....	15
3.4. PROGNOSTIZIERTE KLIMAVERÄNDERUNGEN	16
4. IDENTIFIZIERTE CHANCEN & PROBLEMFELDER.....	21
5. DER MAßNAHMEN-ERSTELLUNGSPROZESS.....	22
8. DIE GEPLANTEN MAßNAHMEN	27
8.1. SDG WANDERWEG	27
8.2. WEIDEWIRTSCHAFT NEU ENTDECKEN	36
8.3. KLARE KLIMA-HECKE PHÄNOLOGISCH BETRACHTEN	45
8.4. KLAR! FERIENCAMP	53
8.5. TEICHPÄDAGOGIK – TEICHE NEU ERLEBEN.....	61
8.6. BIODIVERSITÄT AM REIßBACH	70
8.7. NACHHALTIGE LANDWIRTSCHAFT, NACHHALTIGE PRODUKTE	79
8.8. FIT TROTZ HITZE	88
8.9. KLIMAFITTER WALD	97
8.10. KLAR!-PODCAST.....	106
8.11. BEWUSSTSEINSBILDUNG.....	114
9. DAS MANAGEMENT.....	122
9.1. TRÄGERORGANISATION.....	122
9.2. DARSTELLUNG DER ZUSAMMENARBEIT, INTEGRATION IN REGIONALE NETZWERKE:	123
9.3. DIE MANAGERIN	124
9.4. PARTNER UND EXPERTEN	126
10. EVALUIERUNG & ERFOLGSKONTROLLE	129

Impressum:

Klimawandelanpassungsstrategie für die KLAR! Waldviertel Nord
Verfasserinnen: Doris Maurer, MA, MA & Karina Zimmermann, MA

Kleinregion Waldviertel Nord
Stadtplatz 25/0
3874 Litschau

Jänner, 2022

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der Region.....	3
Abbildung 2: Mittlere Jahrestemperatur 1971 – 2020 (ZAMG)	8
Abbildung 3: links: Jahresniederschlag in mm im Jahr 2020; rechts: Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (ZAMG in Klimarückblick Niederösterreich 2020)	9
Abbildung 4: Monatsniederschläge (in mm) 2020 für den Landschaftsraum Waldviertel und Normalzahlen (NÖ Statistisches Handbuch 2021)	10
Abbildung 5: Niederschlagsmenge (Jahresmittel in mm) 2007 - 2020 (NÖ Statistisches Handbuch 2021)..	10
Abbildung 6: Bevölkerungsveränderung 2018-2040 (ÖROK Regionalprognose 2018)	13
Abbildung 7: Eigene Darstellung - Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Kleinregion (Agrarstrukturerhebung 2010, Statistik Austria)	14
Abbildung 8: Anzahl der Teiche pro Katastralgemeinde im Waldviertel (Bundesamt für Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel)	15
Abbildung 9: Entwicklung der mittleren Lufttemperatur in NÖ (ÖKS15- Klimaszenarien für Österreich)	17
Abbildung 10: Zukünftige Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur in der Kleinregion Waldviertel Nord in C (ZAMG); grüner Pfad: RCP2.6; roter Pfad RCP8.5	17
Abbildung 11: Temperaturmaximum im Sommer für alle Höhenlagen (ZAMG)	18
Abbildung 12: Beginn der Vegetationsperiode (ZAMG)	18
Abbildung 13: Vegetationsperiode (Jahresmittel) für NÖ (Klimaszenarien NÖ)	19
Abbildung 14: Trockenheitsindex im Sommer für alle Höhenlagen (ZAMG)	19
Abbildung 15: Entwicklung des mittleren Niederschlages in NÖ (ÖKS15 - Klimaszenarien für Österreich) .	20
Abbildung 16: KLAR! Managerin Karina Zimmermann (li) und Vorstand der Kleinregion Waldviertel Nord (v.l.n.r. Bgm. Rainer Hirschmann, Bgm. Günter Schalko, Bgm. Karl Schraml, VzBgm. Margit Weikartschläger, Bgm. Franz Kuben, Bgm. Andreas Kozar)	26

1. Die Region Walviertel Nord



Abbildung 1: Darstellung der Region

Die Kleinregion Waldviertel Nord besteht aus den sechs Gemeinden Heidenreichstein, Litschau, Eggen, Eisgarn, Haugschlag und Reingers. Sie liegt im nördlichsten Waldviertel (NÖ) und erstreckt sich über 229 km². Seit 2001 arbeiten die Gemeinden zusammen. Die Schwerpunkte liegen neben dem Tourismus besonders auf der interkommunalen Zusammenarbeit sowie im Bereich soziale und gesellschaftliche Entwicklungen.

Die Bürgermeister*innen sind sehr gut vernetzt und treffen sich regelmäßig zum Austausch. Seit 2015 findet jährlich die Kinder- und Ferienakademie statt, bei der in jeder Gemeinde der Region eine Woche Kinderbetreuung in den Sommermonaten für alle Kinder der Region sowie Urlaubskinder angeboten werden. Dadurch ist auch eine aktive Vernetzung der Bevölkerung innerhalb der Region erfolgt.

Je nach Projekt wird intensiv mit Unternehmen, Institutionen, der Landwirtschaft und Vereinen zusammengearbeitet. Durch die gemeinsamen Projekte und Aktivitäten in unterschiedlichen Handlungsfeldern und die langjährige Zusammenarbeit haben sich innerhalb der Region tragfähige Strukturen sowie ein starkes internes und externes Netzwerk aufgebaut. Diese Netzwerke und Strukturen stellen auch für die KLAR! Maßnahmen eine wichtige Basis dar.

1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm

In der Region sind die ersten Auswirkungen des Klimawandels bereits spürbar. Durch die zunehmende Trockenheit gerät besonders die Teichwirtschaft unter Druck. Weiters konnte eine Zunahme an unterschiedlichen Schädlingen in der Land- und Forstwirtschaft beobachtet werden. Durch die Häufung an kleinräumigen Starkregenereignissen kommt es auch vermehrt zu Erosionen und Schäden an Straßen und Gebäuden.

Positiv wirkt sich der Klimawandel im Tourismusbereich aus, da hitzegeplagte Städter Erfrischung und Erholung in der Region suchen und die Sommersaison länger wird. Die Gemeinden stellen sich der Herausforderung Klimawandel und nützen die sich ergebenden Chancen gemeinsam, indem sie die erarbeiteten Klimawandelanpassungsmaßnahmen als KLAR! Modellregion umsetzen.

Die größten Stärken der Region sind die intakte Natur und die damit einhergehende hohe Lebensqualität, die landwirtschaftliche Vielfalt mit vielen Direktvermarkter*innen. Eine weitere Stärke stellt die sehr gute regionale Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen (Gemeinde, Vereine, Organisationen, ...) dar. Die Umsetzung der nachstehend beschriebenen Maßnahmen soll dazu beitragen, diese Stärken zu erhalten und weiter auszubauen.

1.2. Die Vision

Die sechs Gemeinden der Region haben bis 2050 gemeinsam viele Maßnahmen im Bereich Klimawandelanpassung umgesetzt, wodurch die negativen Auswirkungen maßgeblich verringert und die Chancen optimal genutzt wurden. Gute Klimawandelanpassung wird in allen Bereichen der Gemeindeverwaltung mitgedacht und berücksichtigt.

Die Bevölkerung ist über die Auswirkungen des Klimawandels in allen Lebensbereichen umfassend informiert und hat ihr Verhalten dementsprechend geändert. Alle gemeindeeigenen Grünflächen werden pestizidfrei bewirtschaftet und wurden zu blühenden Blumenwiesen umgewandelt. In neuen Siedlungen wird darauf geachtet, Grünräume bzw. Grünstreifen als Versickerungsflächen zu integrieren.

Der Region ist es gelungen die hohe Lebensqualität zu erhalten und sich als Wohnregion zu etablieren.

Der neu geschaffene SDG- Wander- und Radweg wird von vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Region besucht. Entlang des Rundwanderweges wird anschaulich anhand von Praxisbeispielen gezeigt, wie die SDGs auf regionaler Ebene umgesetzt werden können.

Durch Anpassungen in der Landwirtschaft konnte die Bodenerosion stark reduziert und die humusreichen Böden gesichert werden. Der Stellenwert der Landschaftselemente (Trittsteinbiotope), welche landschaftsprägend in der Region sind, ist gesteigert und der Erhalt langfristig gesichert.

Durch die Kultivierung der Weidewirtschaft ist die Landwirtschaft auch für junge Menschen weiterhin ein attraktiver Arbeitsplatz. Der Ausbau der Direktvermarktung brachte auch Wertschätzung für regionale Produkte und das Bewusstsein für die Qualität regionaler Waren wurde erheblich gesteigert.

In den Gemeinden findet man Container zur Selbstbedienung, die regionale Produkte anbieten. Innovative Lösungen trugen dazu bei, die Teichwirtschaft zu stabilisieren und weiter auszubauen. Es entwickelte sich ein Kompetenzzentrum für klimawandelangepasste Teichwirtschaft.

Durch die intensive Förderung der Naturverjüngung (im Besonderen von Laubbäumen) in bestehenden Wäldern konnten Kahlflächen nach dem Borkenkäferbefall vermieden werden.

Das Bewusstsein für die Einzigartigkeit von landschaftlichen Besonderheiten, wie z.B. den Reißbach, ist in der Region, aber auch darüber hinaus stark verankert, wodurch unterschiedliche Maßnahmen zum Erhalt gesetzt wurden und werden.

Die Klimawandelanpassungsmodellregion hat ein kompetentes Management, das die strategisch treibende Kraft für Anpassungsmaßnahmen in der Region bildet. Die Gemeinden und die relevanten Akteur*innen sind vernetzt und gut informiert. Die Kommunikationskanäle der KLAR! Waldviertel Nord werden optimal genutzt und aktuell gehalten.

2. Eignung der Region

Die geographischen und klimatischen Gegebenheiten sind in der Region ident. Ebenso wie die demographischen Herausforderungen, wodurch die gemeinsame Bewältigung dieser Herausforderungen sowie die Nutzung der Chancen, welche sich durch den Klimawandel ergeben, als sehr sinnvoll erachtet wird. Durch die ähnlichen Voraussetzungen stehen die Gemeinden auch im Bereich der Klimawandelanpassung vor ähnlichen Herausforderungen, welche gemeinsam erfolgreich bewältigt werden können.

Die strukturellen Bedingungen sind sehr homogen, im Besondern die Gemeindestrukturen (ein Hauptort mit KGs), Größe und Ausrichtung der Forst-/Landwirtschaft (Klein- und Kleinstbetriebe) sowie die Strukturen des gesellschaftlichen Lebens, die vom Vereinswesen geprägt sind. Die Gemeinden der Region haben wirtschaftlich sowie gesellschaftlichen die gleichen Herausforderungen zu bewältigen. Dazu gehören hohe Pendlerzahlen, niedriges Grundeinkommen, dünne Besiedelung und Überalterung.

Daher sind die prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels wie der Anstieg der Temperatur, die Veränderung des Niederschlags, Verlängerung der Vegetationsperiode, sowie die Zunahme an Starkregen-Ereignissen in ähnlicher Ausprägung zu erwarten.

2.1. Strukturelle Voraussetzungen

Geographisch: Die Kleinregion umfasst sechs Gemeinden im Bezirk Gmünd. Die Katasterfläche der Kleinregion beträgt 229 km². Charakteristisch ist der mit 50 Prozent hohe Anteil von Waldflächen. Die Region ist historisch durch ihre Grenzlage zu Tschechien stark geprägt worden. Für die Landschaft charakteristisch sind die kleinen teils zersiedelten Ortschaften, die traditionelle Kulturlandschaft und die dichten Wälder. Die Stadt Heidenreichstein ist historisch gesehen eine Arbeiterstadt und daher soziökonomisch anders geprägt als die restlichen Gemeinden.

Geologisch: Das gesamte Waldviertel zählt zur geologischen Großeinheit der Böhmisches Masse, die der Rest eines gegen Ende des Paläozoikums eingeebneten und zu einem flachen Rumpfgebirge umgeformten Hochgebirges ist. Geologisch interessant ist das „Litschauer Ländchen“, ein Becken im nördlichsten Waldviertel, das sich mit dem Einzugsgebiet des Reißbaches deckt. Der geologische Untergrund wird hauptsächlich aus Graniten (Eisgarner, Weinsberger, Wolfsegger Granit) gebildet. Im westlichen Teil des Beckens sind zusätzlich Diorite, Paragneise und tertiäre Sande zu finden.¹ Die Region Waldviertel Nord befindet sich in der nördlichsten Gneiszone mit geringwertigen Böden, welche kalkfrei und daher sauer bis starksauer sind.

Klimatisch: In der Region herrscht ein kontinental geprägtes Hochflächenklima vor, mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 7,3°C und einer Niederschlagsmenge von durchschnittlich 659 mm. Das Klima in der Region ist gemäßigt warm mit hohen Niederschlagsmengen. Von Oktober bis Februar breitet sich oftmals starker Nebel in der Region (Inversion) aus.

Demographisch: Die Region ist mit 34 EW pro km² dünn besiedelt, die Bevölkerungsentwicklung weist von 2011 bis 2021 eine konstante Abnahme auf. Innerhalb dieser Zeit schrumpfte die Bevölkerung um 413 Personen, dies entspricht einem Minus von 4,63%. Dieses Minus ergibt sich einerseits aufgrund einer negativen Wanderungsbilanz, und auch aufgrund einer negativen Geburtenbilanz. Die Region ist weiters von einer starken Überalterung geprägt, 26,69 % der Bevölkerung sind über 65 Jahre. Die Bevölkerungsprognose für die nächsten Jahrzehnte weist auf einen weiteren starken Anstieg dieses Prozentsatzes hin.

¹ <https://www.noe-naturschutzbund.at/nordwestliches-waldviertel.html>

Wirtschaftliche Ausrichtung: Mit 501 Betrieben stellt die Land- und Forstwirtschaft einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar. 1.096 Arbeitskräfte arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft. Die landwirtschaftliche Betriebsgröße beträgt im Regionsdurchschnitt 37,4 ha. Viele Landwirte führen Biobetriebe und vermarkten ihre Produkte auch direkt. Die Teichwirtschaft mit dem Waldviertler Karpfen ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. In der Region ist der Rohstoff Holz ebenfalls von zentraler Bedeutung. Mit einem Waldanteil von 50% ist der Wald ein großer Rohstofflieferant.

In der Region sind 450 nicht landwirtschaftliche Arbeitsstätten mit 2.356 Beschäftigten vorhanden. Der Großteil dieser Arbeitsstätten befindet sich in Heidenreichstein (213). Die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe liegt einerseits im Handwerk und Gewerbe aber auch im Dienstleistungsbereich, wobei Handel, soziale bzw. öffentliche Dienstleistungen und Tourismus dominieren. Die in der Region lebenden Erwerbstätigen arbeiten jedoch nur zu einem Teil direkt in der Region. So pendeln ca. 2.700 Personen aus und ca. 1.370 Arbeitnehmer*innen in die Region ein.

Öffentlicher Verkehr: Litschau ist über die Waldviertelbahn seit über 115 Jahren an die Franz-Josefs-Bahn in Gmünd angebunden. Die Waldviertelbahn fährt durch Wald und Flur und wird fast ausschließlich touristisch genutzt.

Durch die hohe Pendler*innen-Bewegung sind hohe Mobilitätsanforderungen für die Bevölkerung zu verzeichnen. Über den Busbahnhof in Litschau und Heidenreichstein besteht die Möglichkeit mit dem Bus, durch Umstieg in Göpfritz/Wild, auch die Franz-Josefs-Bahn zu nutzen. Mittels einer direkten Busverbindung ist die öffentliche Anbindung nach Wien gegeben. Busse fahren auch außerhalb der Früh- und Abendspitze an Wochenenden ganztägig im Zweistundentakt.

Verfügbare Ressourcen: In der Region ist der Rohstoff Holz von zentraler Bedeutung. Mit einem Waldanteil von 50% ist der Wald ein großer Rohstofflieferant. Als weitere Ressourcen werden die intakte Landschaft sowie der Erholungswert für Ruhesuchende gesehen. Touristisch ist die Region als Naherholungsgebiet mit sanftem Tourismus sowie als Golf- und Kulturregion bekannt.

Signifikant ist die besonders hohe Dichte an Teichen in der Region. Im Bezirk Gmünd, dem alle sechs Gemeinden der Region angehören, gibt es 1.172 Teiche mit einer Fläche von 1.029 ha. Werden diese in einem Verhältnis zu den Daten des gesamten Waldviertels gesehen, wird die Bedeutung der Teiche bzw. der Teichwirtschaft für die Region besonders deutlich. Entsprechend den Daten des Bundesamts für Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel (Gebharts 33, 3943 Schrems) gib es im gesamten Waldviertel (d.h. in den Bezirken Gmünd, Krems, Waidhofen/Thaya, Horn und Zwettl) 3.428 Teiche mit einer Gesamtfläche von 1.921 ha. Somit liegt ein Drittel der Teiche mit mehr als der Hälfte der Teichflächen im Bezirk Gmünd.

Die Gesundheitsversorgung wird durch sieben Allgemeinmediziner*innen, drei Zahnärzt*innen und einen Gynäkologen abgedeckt. Die weitere fachärztliche Versorgung (z.B. durch Kinderärzt*innen, Internist*innen etc.) muss durch Ärzt*innen aus den umliegenden Regionen erbracht werden. Die therapeutische Versorgung ist durch sieben Psychotherapeut*innen, sieben Physiotherapeut*innen, einen Ergotherapeuten sowie eine Logopädin sichergestellt. Zwei Apotheken sowie die Bezirksstelle des Roten Kreuzes in Litschau und die Außenstelle in Heidenreichstein leisten ebenso einen Beitrag zur (Notfall) Versorgung. Die fünf in die Gesundheit Waldviertel GmbH eingebundenen Landeskliniken in Allentsteig, Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl stellen die intramurale Versorgung der Region sicher. Am Standort Litschau verfügt die Region zudem über ein Pflege- und Betreuungszentrum.

In vier der sechs Gemeinden startet im Herbst auch das Sozialprojekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ (NH Plus), bei dem ehrenamtliche Personen anderen Menschen Unterstützung im Alltag anbieten. Ein weiterer Fokus bei NH Plus liegt auf der Reduktion von Einsamkeit durch Besuchsdienste und Vernetzungsaktivitäten.

2.2. Derzeitige Klimasituation in der Region

In der Region herrscht ein kontinental geprägtes Hochflächenklima vor. Für die Region ist ein kühles Klima mit einer kurzen Vegetationsperiode (187 Tage im langjährigen Durchschnitt) kennzeichnend. Eine hohe Frosthäufigkeit und kühle Sommernächte sind ebenso charakteristisch.

Lufttemperatur: Die Jahresdurchschnittstemperatur in der Kleinregion Waldviertel Nord lag im Jahr 2020 bei 9,2°C. Setzt man diesen Durchschnittswert ins Verhältnis zum langjährigen Mittelwert, der im Zeitraum von 1971 bis 2000 erhoben wurde, zeigt sich bereits ein Temperaturanstieg. Im Jahr 2020 überschreitet die mittlere Jahrestemperatur den langjährigen Mittelwert von 7,3°C bereits um 1,9°C.

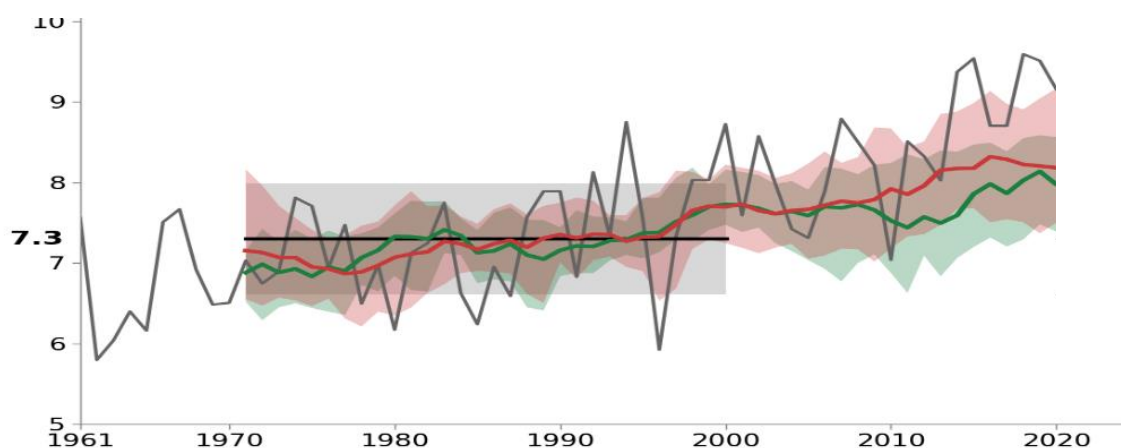


Abbildung 2: Mittlere Jahrestemperatur 1971 – 2020 (ZAMG)

Niederschlag: Entsprechend den von der ZAMG bereitgestellten Klimadaten für die Region liegt der durchschnittliche Jahresniederschlag (Betrachtungsperiode 1971-2000) in der Kleinregion Waldviertel Nord bei 659 mm. Der maximale Tagesniederschlag wird mit 36mm angegeben. Im Klimarückblick Niederösterreich 2020, dessen Auswertungen Großteils auf Messdaten aus dem Klimastationsnetz der ZAMG beruhen, wird das Jahr 2020 als deutlich zu feucht beschrieben. In einer gesamt niederösterreichischen Betrachtung lässt sich dies mit + 19% (im Vergleich zum Mittelwert 1961 – 1990) beschreiben. **Abbildung 3** zeigt, dass die Kleinregion im Jahr 2020 im Bereich von 800 – 1.000 mm Jahresniederschlag eingeordnet ist. Setzt man diesen Wert in Relation zum durchschnittlichen Jahresniederschlag der Jahre 1961 – 1990 so ergibt sich eine Abweichung im Bereich von 20 – 35% bzw. für manche Gebiete der Kleinregion sogar von 35 – 50%. Damit verzeichnet das nördliche Waldviertel im Jahr 2020 einen besonders hohen Niederschlagsüberschuss. Im Klimarückblick Niederösterreich 2019 wird die Region mit 600 – 800 mm Jahresniederschlag angegeben, wobei sich diese weitgehend mit dem Mittelwert aus 1961- 1990 deckt (Abweichung im Bereich von +/- 10%).

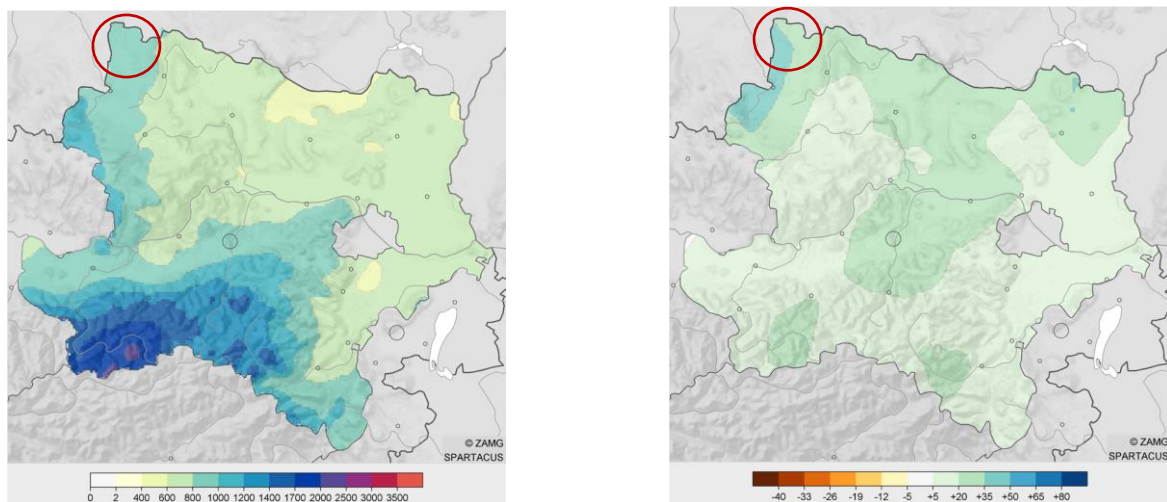


Abbildung 3: links: Jahresniederschlag in mm im Jahr 2020; rechts: Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (ZAMG in Klimarückblick Niederösterreich 2020)

Das NÖ statistische Handbuch 2021 betrachtet die Niederschläge nach Landschaftsräumen und gibt für den Landschaftsraum „Waldviertel“ folgende Verteilung der Niederschläge für 2020 an (siehe **Abbildung 4**). Diese Darstellung der Niederschlagsverteilung nach Monaten zeigt, dass das Niederschlagsmaximum im Sommer liegt. Der durchschnittliche langjährige Niederschlag im Waldviertel liegt bei monatlich 57 mm.

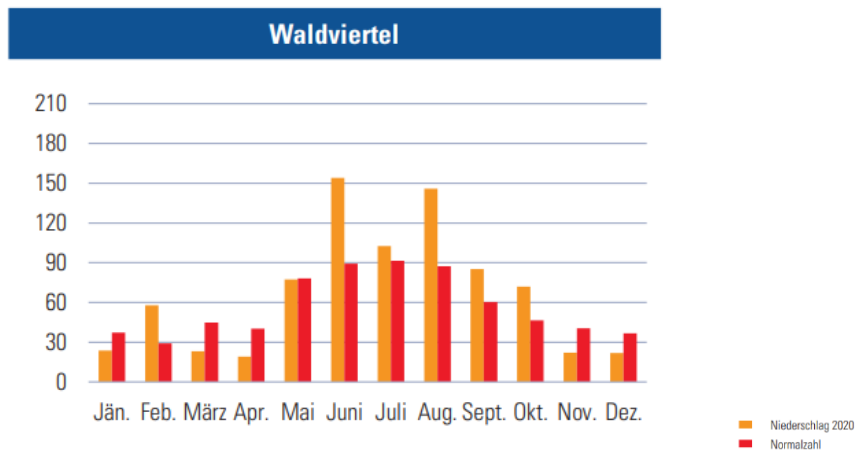


Abbildung 4: Monatsniederschläge (in mm) 2020 für den Landschaftsraum Waldviertel und Normalzahlen (NÖ Statistisches Handbuch 2021)

Abbildung 5 zeigt die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Monat im Zeitverlauf. Hier zeigt sich von 2007 bis 2020 eine Schwankungsbreite von rund 45 mm/Monat bis knapp 75 mm/Monat.

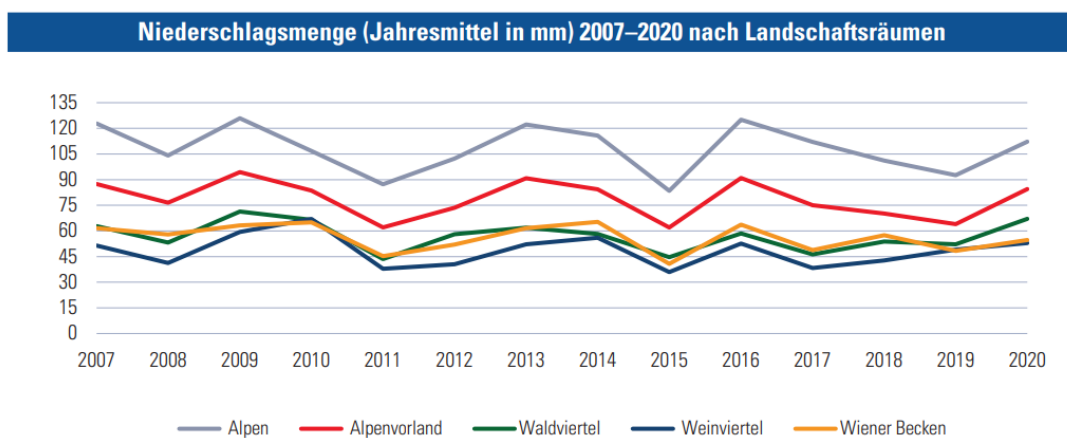


Abbildung 5: Niederschlagsmenge (Jahresmittel in mm) 2007 - 2020 (NÖ Statistisches Handbuch 2021)

2.3. Bereits erfolgte Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Im Bereich des Klimaschutzes sowie der Klimaanpassung wurden bereits vor dem KLAR!-Projekt unterschiedliche Aktivitäten in der Region gesetzt. Den Gemeinden der Region ist das Thema Klimaschutz ein wichtiges Anliegen, welches in unterschiedlichsten Maßnahmen umgesetzt wird. Nachstehend werden die wesentlichsten Maßnahmen angeführt.

- In der Region sind auf nahezu allen gemeindeeigenen Dachflächen PV Anlagen angebracht.

- Die Straßenbeleuchtung wurde in allen Gemeinden auf energiesparende LED-Lampen umgestellt.
- In allen Gemeinden wird 100% des Strombedarfs durch Ökostrom abgedeckt, in Litschau und Heidenreichstein auch nach dem österreichischen Umweltzeichen zertifizierter Ökostrom.
- In Heidenreichstein wurde ein Solartaxi und vier Ladestationen für Elektromobile etabliert. Das Solartaxi befördert seit 2013 Fahrgäste aus dem gesamten Gemeindegebiet und ermöglicht Fahrten des täglichen Bedarfs. Auch im Bauhof sind zwei Elektroautos im Einsatz.
- In Heidenreichstein gibt es vier Ladestationen für E-Autos und E-Bikes, die von der Gemeinde errichtet wurden. Eine davon versorgt den Bauhof und die gemeindeeigenen E-Fahrzeuge.
- In Litschau entstand aus der ursprünglichen Klima- und Energiemodellregion heraus das „Energiekonzept Litschau“. Hauptziel ist die Optimierung des Energiehaushalts zur langfristigen Schaffung einer bilanziell stromautarken Gemeinde. Dazu gehört neben den bereits aufgelisteten Maßnahmen auch beispielsweise die Errichtung einer E-Tankstelle, die Überarbeitung der Förderrichtlinien für die Errichtung von privaten Solar- und Photovoltaikanlagen sowie bei Umstieg auf E-Mobilität, Minimierung von Heizkosten und auch des Energieaufwandes für Heizungen und Lüftungen mittels Heizung-EKG, Tausch aller Innenraumbeleuchtungen auf LED-Leuchtmittel und die klima-neutrale Herstellung der Litschauer Stadtzeitung. 2017 erhielt man für das Konzept, welches ständig adaptiert und erweitert wird, den „Energy Globe Award Niederösterreich“ in der Kategorie „Feuer“.
- In den meisten Gemeinden gibt es Fernwärmeanlagen, welche mit nachwachsenden Rohstoffen betrieben werden. Diese versorgen in den Gemeinden einen Großteil der öffentlichen Gebäude.
- Die Region war von 2012 bis 2014 KEM Region.

Auch im Bereich der Klimaanpassung wurden bereits aktiv unterschiedliche Projekte und Maßnahmen von verschiedenen Organisationen und Institutionen in und mit der Region umgesetzt:

- Zur Erstellung des Grobkonzeptes wurde eine erste Informationsveranstaltung organisiert, zu der die gesamte Bevölkerung eingeladen war und an dem unterschiedliche Stakeholder teilgenommen haben.
- Das Regenwasser wird zum Großteil auf Eigengrund versickert, wodurch es zur Grundwasserneubildung beiträgt. (Hauseigentümer)
- In der Landwirtschaft werden bereits vereinzelt neuen Fruchtsorten wie Sojabohnen ausprobiert. (Aktive Landwirte)
- Für die Bewässerung des Golfplatzes in Haugschlag wurde eine Regenwasserspeicheranlage errichtet. (Golfresort Haugschlag)

- In Heidenreichstein wurde im Stadtbereich eine Retentionsfläche geschaffen, sodass das Regenwasser dem Grundwasserkörper zugeführt und nicht abgeleitet wird. (Stadtgemeinde Heidenreichstein)
- In der Forstwirtschaft wird bereits verstärkt auf Tiefwurzler und trockenresistente Baumarten zurückgegriffen. Die WWGs leisten in diesem Bereich gute Vorbildwirkung.
- Die Verringerung der Lichtverschmutzung durch die Umstellung auf LED bedingt auch die Verringerung des Insektensterbens.
- FAMOUS: Als eine der ersten Regionen Österreichs hat sich das gesamte Waldviertel gemeinsam mit betroffenen Akteur*innen mit dem Thema Klimawandelanpassung auseinandergesetzt.
- Zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe sind aufgrund der klimatischen Veränderungen von der Sommerfrucht auf Winterfrüchte umgestiegen. Auch gilt es eine Zunahme von hitzeresistenten Sonderkulturen zu verzeichnen.
- Durch den starken Borkenkäferbefall der Fichte in der Region, kommt es zu einer Veränderung der Waldgesellschaft, wobei verstärkt auf Tiefwurzler und trockenresistente Baumarten zurückgegriffen wird. Die größeren Forstbetriebe leisten in diesem Bereich gute Vorbildwirkung.

3. Zu erwartende Entwicklung der Region

Die Entwicklung der Region hängt von unterschiedlichen Faktoren ab, die derzeit nur schwer abschätzbar sind. Nachstehend werden die wesentlichsten prognostizierten Entwicklungsbereiche dargestellt.

3.1. Entwicklung der Bevölkerung

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung stellt sich für die Region sehr homogen dar. Als Teil des Waldviertels gehört die Kleinregion zu den Gebieten mit den stärksten Bevölkerungsverlusten. Prognosedaten stehen auf Bezirksebene zur Verfügung, und betrachten die Entwicklung von 2018 – 2040. Für den Bezirk Gmünd, in dem alle sechs Gemeinden liegen, wird eine Bevölkerungsveränderung von -6,7% erwartet. Neben dem Rückgang der Bevölkerung wird vor allem die veränderte Altersstruktur zur Herausforderung. Während im Jahr 2018 im Bezirk Gmünd 24,5 % über 65 Jahre alt waren, werden es 2040 32,20% sein. Ebenso steigt der Anteil der über 85-jährigen im Prognosezeitraum von 3,5% auf 5,7%. Der Anteil an Personen unter 19 Jahren bleibt mit rund 18% konstant, der Anteil der erwerbsfähigen Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sinkt von 58,2% auf 49,2%.

Karte 1: Bevölkerungsveränderung 2018 bis 2040

Bevölkerungsveränderung 1.1.2018 bis 1.1.2040: Gesamtbevölkerung nach Prognoseregionen

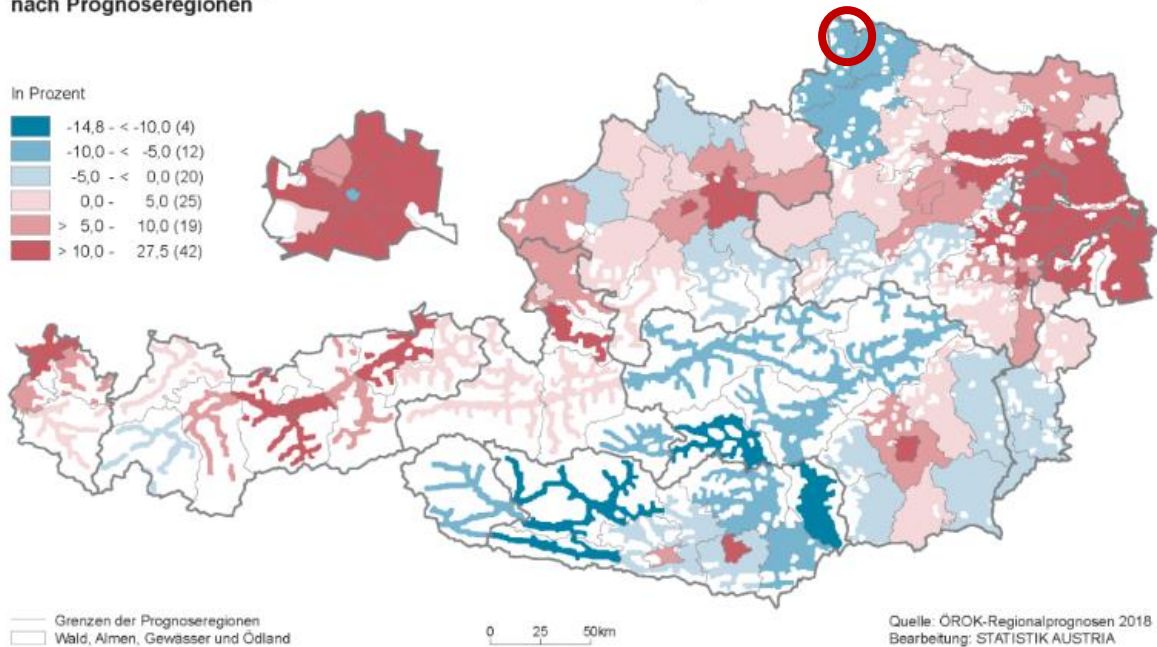


Abbildung 6: Bevölkerungsveränderung 2018-2040 (ÖROK Regionalprognose 2018)

3.2. Entwicklung der (Land)Wirtschaft

Bei der wirtschaftlichen Entwicklung der Region werden auch weiterhin die Land- und Forstwirtschaft, das Handwerk und Gewerbe sowie der Dienstleistungssektor dominierend sein. Wie in vielen Region wird auch in der Kleinregion Waldviertel Nord der Fachkräftemangel zunehmen.

Mit 501 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (im Vergleich zu 450 nicht-landwirtschaftlichen Arbeitsstätten) ist der Primäre Sektor für die Region besonders prägend. Erste Ergebnisse der Agrarstrukturhebung 2020 (mit Stand September 2021) zeigen zwei wesentliche Trends für Österreich: Einerseits ging die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Vergleich zu 2010 um 10% zurück, wobei gleichzeitig der Trend zu größeren Betrieben andauert. In Anbetracht der Bevölkerungsentwicklung ist der 91%ige Anteil land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, die nach wie vor als Familienbetrieb geführt werden, von besonderer Bedeutung. Es ist davon auszugehen, dass die Überalterung der Bevölkerung insbesondere auch die Landwirtschaft trifft. Viele Betriebe werden von der älteren Generation betreut. Sobald diese nicht mehr in der Lage ist, den Betrieb weiterzuführen, ist ungewiss, wer diese Flächen zukünftig betreuen bzw. bewirtschaften wird. Es wird erwartet, dass viele der Flächen, vor allem jene, die schlechte Bonitäten aufweisen, nicht mehr bewirtschaftet werden. Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren auf

Grund von Übergaben und Erbschaften immer mehr waldferne Personen land- bzw. forstwirtschaftliche Flächen besitzen werden. Dies bedeutet im Besonderen für die Forstwirtschaft eine große Herausforderung, da diese trotz der maschinellen Bearbeitungsmöglichkeiten noch zahlreiche manuelle Tätigkeiten und dazu ein umfangreiches Wissen über waldbauliche Maßnahmen erfordert.

Fast 60 %, also 278 von 501 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, werden im Nebenerwerb geführt. Dies ist einerseits durch die kleinen Strukturen der Betriebe bedingt, andererseits durch die mäßigen bis unergiebigsten Ertragspotenziale. Deutlicher wird diese Kleinstrukturierung nochmals bei Betrachtung der genutzten land- und forstwirtschaftlichen Flächen nach Erwerbsart. Hier zeigt sich, dass lediglich 20% der land- und forstwirtschaftlichen Flächen im Nebenerwerb bewirtschaftet werden. Es ergibt sich daher eine durchschnittliche Nebenerwerbs-Betriebsgröße von 14 ha. Die durchschnittliche Betriebsgröße in der Region liegt bei 37,4 ha, wobei die Bandbreite von rund 55 ha/ Betrieb in Litschau bis 21 ha/Betrieb in Haugschlag reicht.

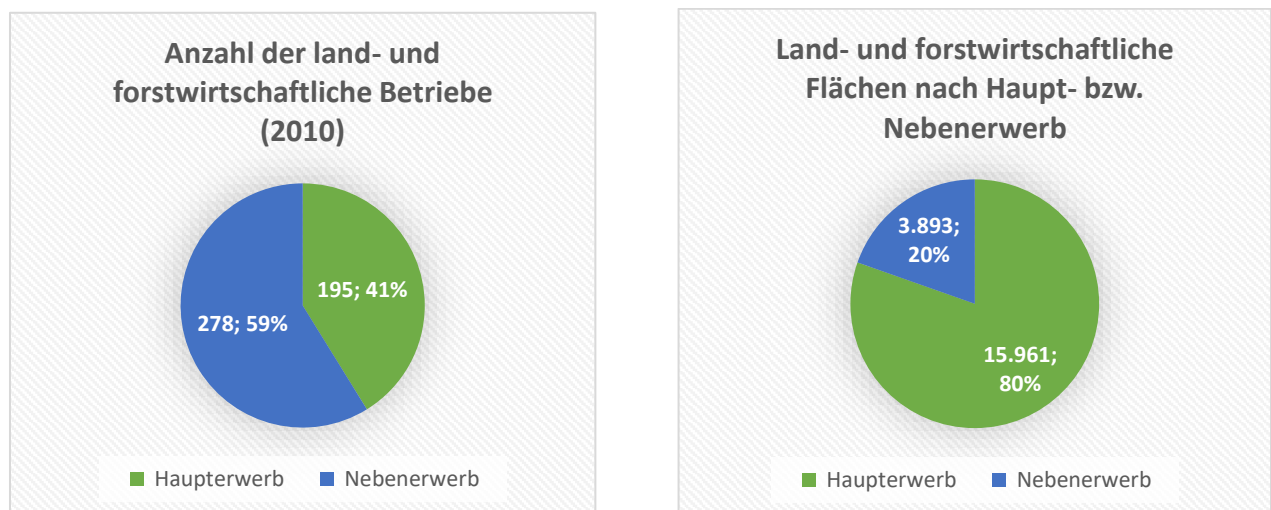


Abbildung 7: Eigene Darstellung - Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in der Kleinregion (Agrarstrukturerhebung 2010, Statistik Austria)

Entsprechend den Erhebungen des Bundesamts für Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel sind im Bezirk Gmünd sind 2.208 (von 3076) Teiche bzw. eine Teichfläche von 1.666,50 ha (von 1798,6 ha) als Fischteiche genützt. Die Abbildung X zeigt, dass besonders in der Kleinregion Waldviertel Nord eine hohe Anzahl von Teichen pro Katastralgemeinde gegeben ist.

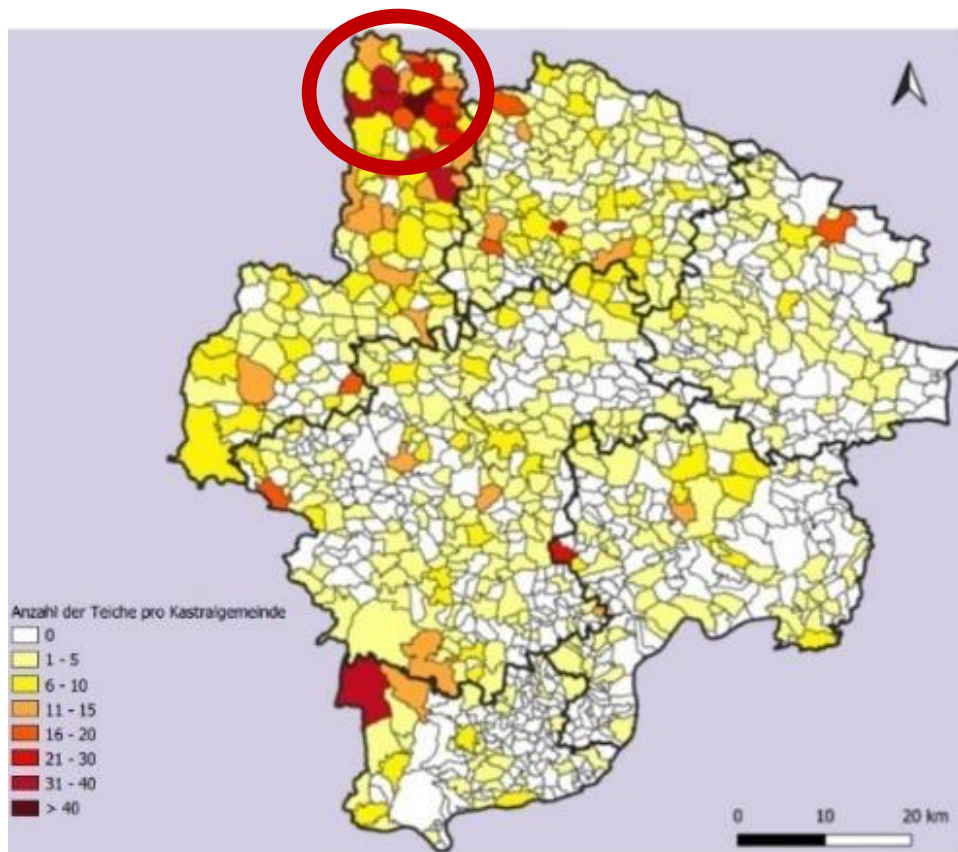


Abbildung 8: Anzahl der Teiche pro Katastralgemeinde im Waldviertel (Bundesamt für Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel)

Neben den zahlreichen positiven Auswirkungen auf das regionale (Micro)Klima, Wasserhaushalt der Region oder die Biodiversität kann mit der Teichwirtschaft künftig ein noch stärkerer Beitrag zur regionalen und nachhaltigen Lebensmittelproduktion erbracht werden. Vor dem Hintergrund der langen Tradition der Teichwirtschaft in der Region, stellt diese eine attraktive Zukunftsvision dar. Diese Ökosystemdienstleistungen der Teiche könnten noch mehr betont werden. Ein stärkeres Bewusstsein dafür wird geschaffen.

3.3. Entwicklung im Tourismus

Analog zum gesamten Waldviertel wird auch in der Region Waldviertel Nord mit einer Steigerung im Tourismusbereich gerechnet. Betrachtet man das durchschnittliche jährliche Übernachtungswachstum der letzten 5 Jahre (d.h. von 2017 – 2021) so zeigt sich für die Regionen zwar sowohl beim Sommer- als auch beim Wintertourismus insgesamt eine rückläufige Entwicklung - dies muss jedoch in Anbetracht der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 und damit der damit verbundenen Absage von (Kultur)Veranstaltungen entsprechend interpretiert werden. Bezogen auf die Übernachtungen in der Wintersaison zeigt sich in der Region in den vergangenen fünf Jahren ein durchschnittlicher Rückgang der Übernachtungen von rund einem Drittel. In der Sommersaison entwickelt sich die Übernachtungen in

Beobachtungszeitraum in zwei Gemeinden positiv (Haugschlag +0,57%, Reingers +5,51%), in zwei Gemeinden rückläufig (Litschau -10,81%, Heidenreichstein -4,38%) und für zwei Gemeinden (Eggern und Eisgarn) stehen keine Daten zur Verfügung. Es wird somit deutlich, dass, die Region vorwiegend im Sommertourismus Schwerpunkte setzen wird. Der überwiegende Anteil (knapp 85%) der Übernachtungsgäste im Sommer 2021 der Region kamen aus Österreich.

Im Einklang mit der Tourismusstrategie Niederösterreich 2025 definiert sich auch die Region anhand der Werte Nachhaltigkeit, Regionalität und Authentizität und kann damit Angebote im Bereich Kunst und Kultur, regionaler Kulinarik, Naturerlebnissen sowie Gesundheit setzen. Durch die klimawandelbedingte Verlängerung der Sommersaison kann sich die Region als Sommerfrischeregion etablieren. Da auch für die Zukunft kaum Tropennächte prognostiziert sind, können hitzegeplagte Städter Abkühlung finden.

3.4. Prognostizierte Klimaveränderungen

Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) erstellte in Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt ein Klimainfoblatt für die Region Waldviertel Nord. Das Klimainfoblatt liefert Aussagen über das vergangene (als Referenzwerte aus 1971 - 2000) und zukünftige Klima anhand von Klimaindizes. Mögliche Entwicklungen werden anhand zweier Szenarien, d.h. einmal ohne Anstrengungen im Klimaschutz (RCP 8.5) und einmal mit ambitioniertem Klimaschutz (RCP 2.6) bis zum Jahr 2100 dargestellt.

Neben der regionsspezifischen Darstellung werden auch die prognostizierten Klimaveränderungen des Bundeslandes Niederösterreich mit in Betracht gezogen und hinsichtlich Kongruenz der prognostizierten Entwicklungen beurteilt. Die Klimaszenarien für das Bundesland Niederösterreich bis 2100 basieren ebenso auf zwei Szenarien: ein „business as usual-Szenario“ (RCP 8.5) und eines unter der Annahme von Klimaschutzmaßnahmen (RCP 4.5), wo sich die Emissionen bis 2080 bei der Hälfte des derzeitigen Niveaus einpendeln würden.

Während in beiden Modellen ein Szenario mögliche Entwicklungen bei Unterlassung sämtlicher Klimaschutzmaßnahmen errechnet, und damit eine sehr gute Vergleichbarkeit gegeben ist, geht das Klimaschutz-Szenario für die Region von ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen und stärkerer Treibhausgas-Reduktion (RCP 2.6) als das NÖ Klimaszenario aus. Dies muss bei der Interpretation der Daten berücksichtigt werden.

Laut Prognosen ist in Bezug auf die mittlere Lufttemperatur in ganz Niederösterreich mit einer generellen „signifikanten Zunahme“ zu rechnen („business as usual-Szenario“: +3,9°C; „Klimaschutz-Szenario“ RCP 4.5:

2,2°C bis 2100), wobei von einer annähernd gleichen Zunahme der Temperatur im gesamten Bundesland auszugehen ist.

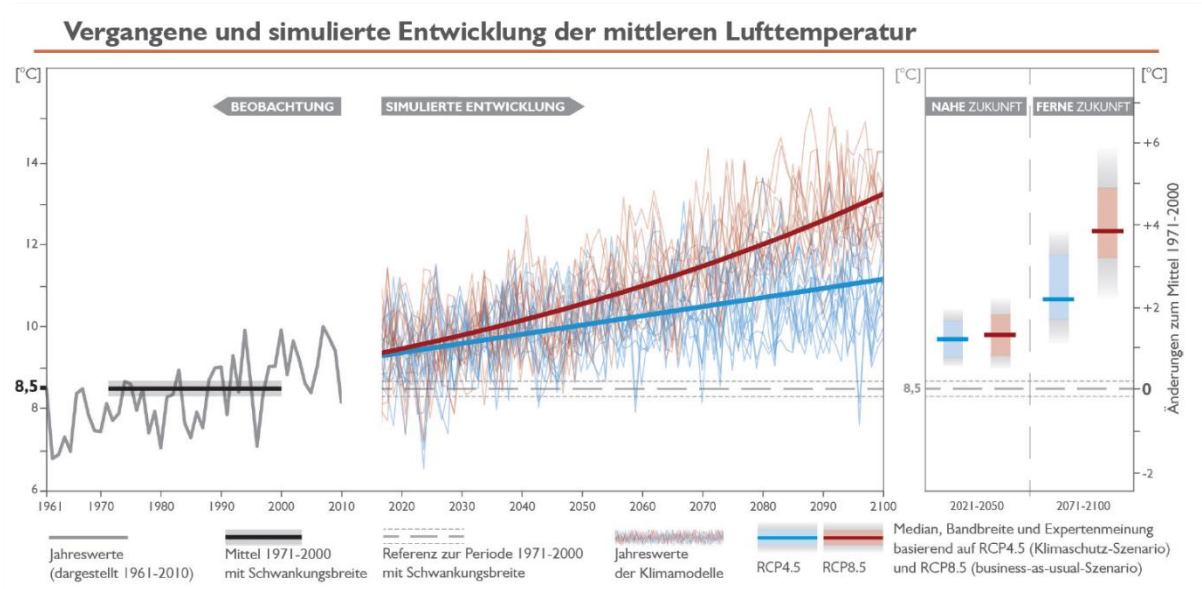


Abbildung 9: Entwicklung der mittleren Lufttemperatur in NÖ (ÖKS15- Klimaszenarien für Österreich)

In der Kleinregion Waldviertel Nord wird bei einem „business as usual-Szenario“ mit einem Anstieg der Lufttemperatur von 3,8°C bis 2100 gerechnet. Werden hingegen ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen gesetzt, kann der Anstieg der Lufttemperatur bis 2100 auf 1,1°C begrenzt werden.

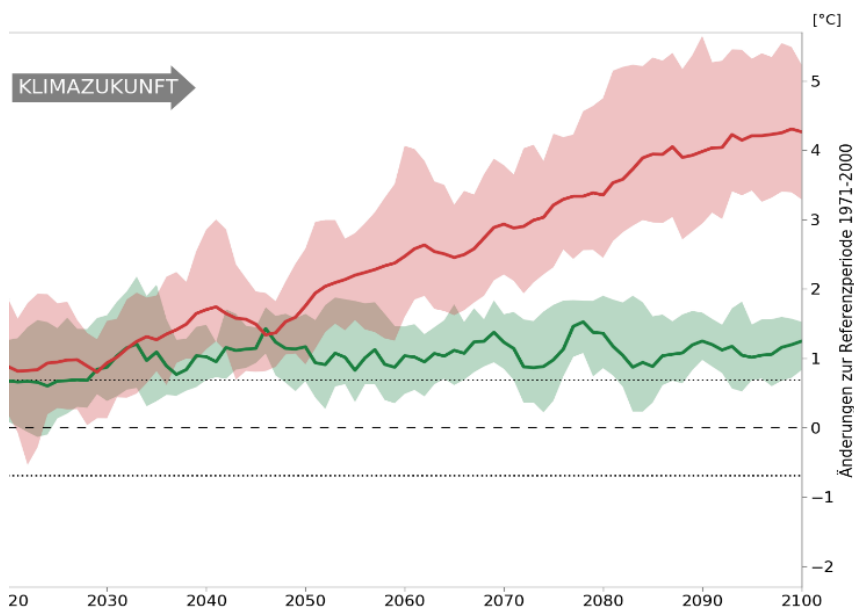


Abbildung 10: Zukünftige Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur in der Kleinregion Waldviertel Nord in C (ZAMG); grüner Pfad: RCP2.6; roter Pfad RCP8.5

Der Verlauf der prognostizierten Temperatur in der Region Waldviertel Nord unterscheidet sich in den „business as usual“-Szenarien nicht markant. Die Klimaschutz-Szenarien dürften die zugrunde liegenden unterschiedlichen Annahmen bzgl. Reduktion der Treibhausgase widerspiegeln.

Die bereits in den letzten Jahren erlebte Erhöhung des Temperaturniveaus wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Eine Aussage dazu trifft das **Temperaturmaximum** (im Sommer für alle Höhenlagen), welches in der Vergangenheit bei 21,8°C lag. Die Lufttemperatur steigt im Sommer in allen

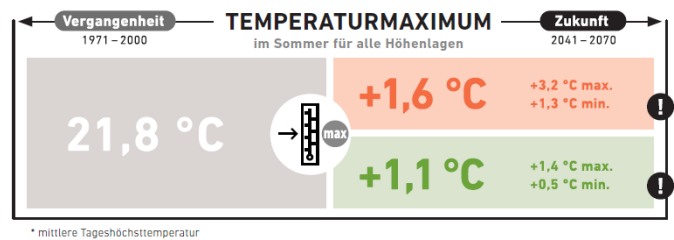


Abbildung 11: Temperaturmaximum im Sommer für alle Höhenlagen (ZAMG)

Klimasimulationen stark an und somit auch das mittlere Temperaturmaximum. Für die nahe Zukunft (siehe **Abbildung 11**) werden +1,6°C (RCP 8.5) bzw. +1,1°C (RCP 2.6) prognostiziert.

Mit dem allgemein höheren Temperaturniveau steigt auch die **Anzahl der Hitzetage** (Tage mit Höchsttemperatur über 30°C) in der Region. Während in der Vergangenheit (1971 – 2000) drei Hitzetage zu verzeichnen waren, kommen bei ambitioniertem Klimaschutz bis 2070 bzw. auch bis 2100 drei weitere Hitzetage hinzu. Werden keine Klimaschutz-Maßnahmen wirksam, zeigt sich eine weitaus drastischere Entwicklung. Es wird im Mittel von 7 (bis 2070) bzw. sogar von 15 zusätzlichen Hitzetagen (bis 2100) pro Jahr ausgegangen. Da jedoch auch für die Zukunft keine bzw. kaum **Tropennächte**, prognostiziert werden, wie im Szenario ohne Klimaschutz sind dies im Mittel bis 2070 eine bzw. bis 2100 3 Nächte, bietet sich zumindest in der Nacht Erholung von der Tageshitze an. Dennoch kann es aufgrund vermehrter Hitzebelastung in Kombination mit der Zunahme der alternden Bevölkerung zu Auswirkungen auf die Gesundheit kommen.

Die **Vegetationsperiode** ist in der Region mit 187 Tagen vergleichsweise kurz. In sämtlichen Modellen wird eine Verlängerung der Vegetationsperiode dargestellt. Werden keine Klimaschutz-Maßnahmen gesetzt, ist im Durchschnitt von einer Verlängerung der Vegetationsperiode von 24 Tagen (2070) bzw. 41

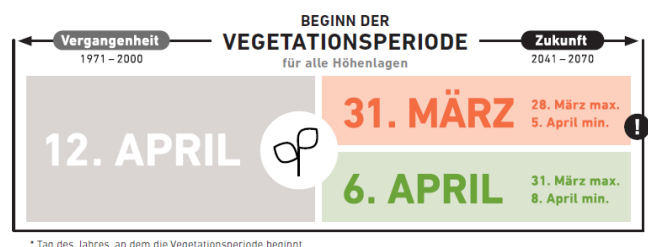


Abbildung 12: Beginn der Vegetationsperiode (ZAMG)

Tagen (2100) auszugehen. Werden ambitionierte Klimaschutz-Maßnahmen realisiert, so wird dennoch eine

Zunahme von 13 Tagen erwartet. Wobei die Vegetationsperiode zum einen früher beginnt und auch länger in den Herbst hineinreicht. **Abbildung 12** zeigt die Prognose für den Beginn der Vegetationsperiode.

Das Modell für Niederösterreich zeigt eine noch stärkere Tendenz zur Verlängerung der Vegetationsperiode.



Vegetationsperiode (Jahresmittel)

	1971-2000	2021-2050		2071-2100	
	Jahreswerte	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)	RCP4.5 (Klimaschutz-Szenario)	RCP8.5 (business-as-usual)
	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]	[Tage]
bis	238,2	+24,4	+26,5	+41,9	+70,9
Mittel	231,7	+17,1	+20,1	+33,2	+60,3
von	225,2	+7,5	+11,0	+22,2	+48,6

Abbildung 13: Vegetationsperiode (Jahresmittel) für NÖ (Klimaszenarien NÖ)

Einen Aufschluss über Dürreereignisse gibt der Trockenheitsindex. Während in der Region in der Vergangenheit statistisch gesehen alle 10 Jahre mit einem Dürreereignis zu rechnen war, können solche Ereignisse künftig alle 4 Jahre (kein Klimaschutz-Szenario) auftreten. Das stellt

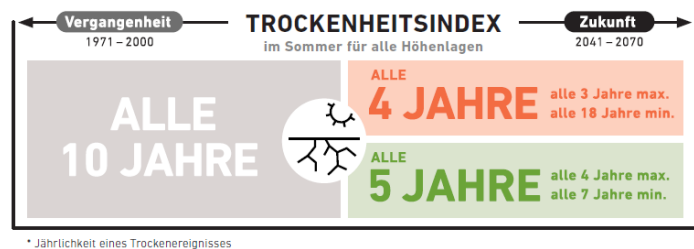


Abbildung 14: Trockenheitsindex im Sommer für alle Höhenlagen (ZAMG)

besonders die Land- und Forstwirtschaft vor neue Herausforderungen. Erste gravierende Auswirkungen wie Schäden durch vermehrtes Auftreten von Schädlingen oder das Austrocknen von Gerinnen zur Speisung der Teiche sind bereits jetzt schon in der Region bemerkbar.

Zu den Entwicklungen des Niederschlags muss vorausgeschickt werden, dass dieser Parameter grundsätzlich mit hohen Schwankungen behaftet ist, und in den Klimamodellen nicht so gut wiedergegeben werden kann wie z.B. die Temperatur. Die Aussagen sind daher weniger zuverlässig. Eine leichte Zunahme im mittleren Jahresniederschlag ist in Niederösterreich in naher und ferner Zukunft bei beiden Szenarien prognostiziert. Diese ist jedoch erst in ferner Zukunft und nur stellenweise (etwa Waldviertel bis Marchfeld) groß genug für eine signifikante Änderung.

Es zeigen sich zwar saisonale und regionale Unterschiede, doch ergeben sich nur im Winter der fernen Zukunft in RCP8.5 (business-as-usual) signifikante Zunahmen von etwa +26 %. Alle anderen Änderungen unterliegen entweder der großen Schwankungsbreite des Niederschlags oder der mangelnden Zuverlässigkeit der Klimamodelle.

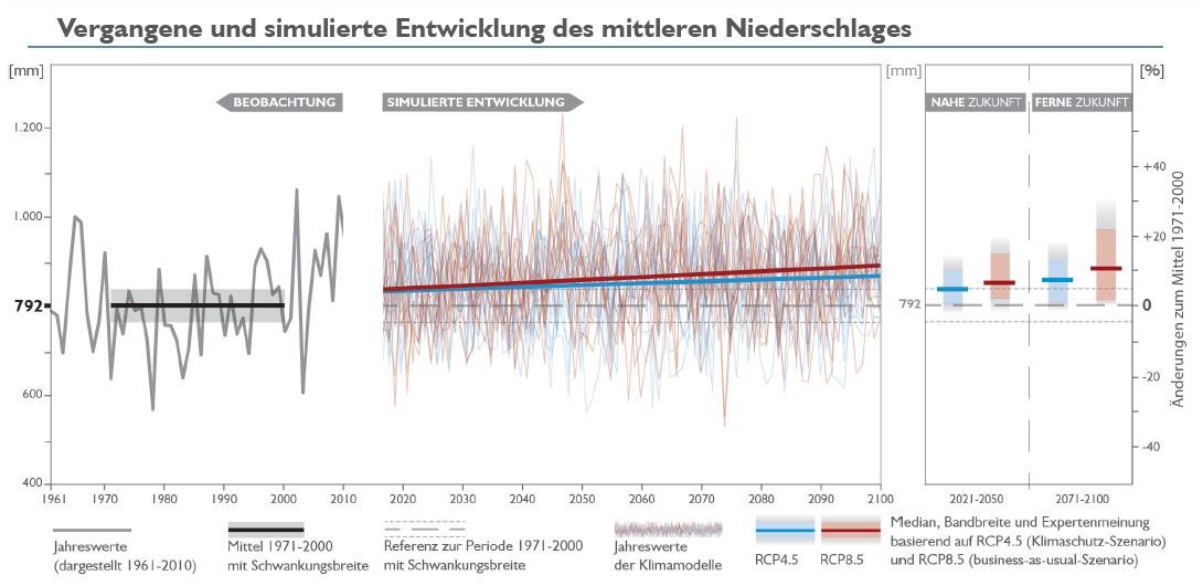


Abbildung 15: Entwicklung des mittleren Niederschlages in NÖ (ÖKS15 - Klimaszenarien für Österreich)

Für die Kleinregion Waldviertel Nord ist in beiden Klimaschutz-Szenarien sowohl für die nähere als auch die fernere Zukunft eine Zunahme der **jährlichen Niederschlagsmenge** prognostiziert. Die Prognosen schwanken dabei zwischen einer Zunahmen von 8% (bei ambitioniertem Klimaschutz) und 12% (2070) bzw. 18% (2100) beim Fehlen von Klimaschutzmaßnahmen.

Für die Region relevant wird aber insbesondere die prognostizierte Zunahmen des maximalen **Tagesniederschlages** sein. Liegt dieser in der Vergangenheit bei 36 mm, so wird für die nahe Zukunft von einer Steigerung um 19% (RCP 8.5) bzw. 9% (RCP 2.6) ausgegangen. Für die ferne Zukunft liegen die errechneten Mittelwerte sogar zwischen 25% (RCP 8.5) und 13% (RCP 2.6). Die Region muss sich also wesentlich häufiger mit großflächigen Starkregenereignisse auseinandersetzen. Ebenso ist von einer Zunahme von Ereignissen wie Gewitter und ihre negativen Folgen wie Hagel, Hangwässer, Bodenerosion und Windwurf auszugehen.

4. Identifizierte Chancen & Problemfelder

Aufbauend auf den oben dargestellten Klimawandel-Daten und Prognosen wurden in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern, den Gemeinden und den Ergebnissen der Diskussionen im Zuge der Vortragsreihe unterschiedliche Problemfelder der Region identifiziert. Nachfolgend findet man die Aufstellung der für die Region relevanten Klimaparameter, welche in Anlehnung an das Projekt CC-ACT: „Ihre Gemeinde im Klimawandel“ des Umweltbundesamts erstellt wurde². Daraus ergeben sich die Handlungsfelder, die als Basis für die Entwicklung der KLAR!-Maßnahmen herangezogen worden sind.

Hitze

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Anstieg der Hitzetage
- Keine bis kaum Tropennächte prognostiziert
- Häufigere Hitzewellen

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Schaffung von touristischen Angeboten als Alternative zu überhitzten Regionen in Südeuropa (Wiederbelebung der Sommerfrische)
- Kooperation mit Nachbarschaftshilfe Plus zum Aufbau eines Netzwerkes an freiwilligen Helfer*innen, die während Hitzewellen alleinstehende ältere Personen besuchen und zur ausreichenden Aufnahme von Flüssigkeit animieren
- Achten auf Beschattung von touristisch genutzten Einrichtungen im Freien (z.B. Haltestellen, Sitzgelegenheiten, Abkühlmöglichkeiten entlang der Radroute)

Trockenheit

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Erhöhter Trockenstress für Pflanzen und Tiere (Fichte)
- Abnahme des Grundwasserspiegels

Möglichkeiten für Maßnahmen

- frühzeitige Information an die Bevölkerung über bevorstehende Trockenperioden und über angepasstes Verhalten, um eine Wasserknappheit zu vermeiden
- Forcieren des Baus und Betriebs von Regenwasser-Sickeranlagen

Starkregen

Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Häufigere und heftigere Starkniederschläge
- Veränderung der Niederschlagsperioden
- Rasches Abfließen des Niederschlags (kaum Versickerung)

² Climate Chance – ACT: www.ccact.anpassung.at

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Schaffung von Versickerungsflächen (Retentionsflächen)
- Verbesserung der Bodenstruktur und Wasserspeicherungsfähigkeit des Bodens mit Fokus auf Grünland
- Anpassung der Bewirtschaftungsformen – Forcierung der Dauerbegrünung in der Landwirtschaft
- Berücksichtigung des Gefährdungszustandes von Flächen hinsichtlich Hochwasser, Hangwasser, Lawinenexposition im Flächenwidmungs-, Bebauungsplan und im Katastrophenschutzplan
- Ausbau der Teichlandschaft als Retentionsflächen
- Erhalt von Natürlichen Retentionsräumen

Anstieg der Durchschnittstemperatur

Beobachtet und/oder erwartete Trends:

- Verlängerung der Vegetationsperiode
- Verlängerung der Lebenszyklen von Pflanzen und Tieren
- Anstieg der potenziellen Waldgrenze
- Veränderung der Pflanzenzusammensetzung
- Ausbreitung neuer Schädlinge, Krankheiten und Seuchen
- Verschiebung und Ausdehnung der Allergienzeiten
- Abnahme der Frosttage

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Monitoring zu neuen Pflanzen und Tieren
- Bewusstseinsbildung für die Veränderung in der Waldbewirtschaftung mit Fokus Kleinstwaldbesitzer
- Anpassung der Grünraumpflege an das veränderte Klima (Garten)
- Aufwertung der Fließgewässer durch Herstellen eines naturnahen Zustandes (Stichwort Renaturierung) und Setzen von bewusstseinsbildenden Maßnahmen in der Bevölkerung zu diesem Thema
- Sicherung kleinklimatisch kühlenden Wirkung der Teiche.

Aufbauend auf diesen Grundlagen wurden in einem mehrstufigen Prozess passgenaue Maßnahmen für die Region Waldviertel Nord ausgearbeitet. Diese Maßnahmen sollen auch für andere Regionen mit gleichen klimatischen Voraussetzungen angewendet werden können.

5. Der Maßnahmen-Erstellungsprozess

Bei der Erstellung des Anpassungskonzeptes bzw. der darin enthaltenen Maßnahmen zur Klimawandelanpassung in der Region wurde besonders auf eine breite Beteiligung der Bevölkerung und Einbindung regionaler Expert*innen geachtet. Dies sollte die Wahrnehmung für KLAR! von Beginn an stärken aber auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung für Klimawandelanpassung beitragen. Zudem sollten durch die Einbindung tragfähige Vernetzungen für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen angebahnt werden.

Zusätzlich kann so die Akzeptanz und Identifikation mit dem Anpassungskonzept erhöht werden. Zwischenergebnisse aus dem Maßnahmenerstellungprozess wurden immer wieder in den Vorstand der Kleinregion Waldviertel Nord eingebracht, um diesen informiert zu halten, Schwerpunkte zu diskutieren bzw. festzulegen und das weitere Vorgehen abzustimmen. Der durchgeführte mehrstufiger, integrativer Prozess wird nachfolgend im Detail beschrieben.

1. Schritt: Nach einer Vorstellung von KLAR! und eingehenden Abstimmungsprozessen in den Gemeinden hat im Oktober 2020 der Vorstand der Kleinregion Waldviertel Nord eine Grundsatzentscheidung zur Teilnahme am KLAR! Programm getroffen und Doris Maurer mit der Erstellung eines Grobkonzeptes beauftragt. Bei der Erarbeitung des Grobkonzeptes wurde zu Beginn eine Dokument- und Literaturanalyse (Nationale Anpassungsstrategie, Klima- und Energieprogramm Niederösterreich, Österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014, CC-ACT, usw.) sowie eine intensive Internetrecherche vorgenommen, um zu erheben welche Auswirkungen der Klimawandel bereits auf die Region hat, und ob bereits erste Anpassungsmaßnahmen erfolgt sind.

2. Schritt: Im nächsten Schritt wurden die erhobenen Daten zusammengeführt und das Grobkonzept erstellt. Um den Regionalbezug von Beginn an zu forcieren, wurden bereits im Rahmen der Erstellung des Grobkonzeptes Gespräche mit relevanten Interessenspartner*innen geführt:

- Regionale Unternehmen: Naturpark Heidenreichstein, Framsohn, Käsemacherwelt, Hanfdorf Reingers, Theater- und Feriendorf Litschau, Druckerei Janetschek, ÖKO & Sanierungsbau GmbH
- Golfresort Haugschlag
- Teichwirtschaft Heidenreichstein - Sprinzl Reinhard
- Schwerpunkt Karpfenteichwirtschaft und Imkerei, GF NÖ Teichwirteverband, GF Österreichischer Verband für Fischereiwirtschaft und Aquakultur, Mitglied EU-Aquakulturberrat - DI DI Leo Kirchmaier
- Forstsekretär BBK Horn-Hollabrunn – DI Mader Gerhard
- Baumschule - Karl Böhm
- Waldwirtschaftsgemeinschaft Litschau - FWM Markus Zimmermann
- Regionalentwicklung NÖ.Regional – DI Elisabeth Wachter
- Mobilitätsbeauftragter - Gerhard Miedler, BA
- Interessierte Personen zur Erstellung eines SDG-Wanderweges

Ergänzt wurden diese Gespräche durch erste Abstimmungsgespräche mit angrenzenden, bestehenden KLAR! Regionen.

Das Grobkonzept wurde mit allen Bürgermeister*innen der Kleinregion Waldviertel Nord diskutiert. Dabei zeichneten sich bereits erste Schwerpunktbereiche ab.

3. Schritt: Nach Genehmigung des Grobkonzeptes (Juni 2021) wurde die W4 Projects GmbH mit der integrativen Erstellung des Konzeptes beauftragt. Parallel dazu wurde einerseits mit der Personalsuche für die Funktion des*der KLAR! Manager*in begonnen und andererseits bewusstseinsbildende Maßnahmen vorbereitet.

4. Schritt: Auf der Grundlage der im Grobkonzept erarbeiteten Themen wurden im Sommer und Herbst 2021 mit unterschiedlichen Expert*innen aus verschiedensten Bereichen Interviews durchgeführt. Dabei wurde darauf geachtet, dass sich die Expertise der ausgewählten Personen auf Bereiche bezieht, in denen bereits Einflüsse des Klimawandels spürbar sind bzw. erwartet werden. Zu Beginn der Gespräche wurde KLAR! sowie der geplante Ablauf in der Region vorgestellt. Anhand eines Interviewleitfadens wurde erhoben, welche Auswirkungen des Klimawandels für die Expert*innen bereits erlebbar sind bzw. welche Herausforderungen sie diesbezüglich sehen. Ideen für Anpassungsmaßnahmen waren ebenso Gegenstand der Expertengespräche wie die Abfrage zusätzlicher Informationsbedarfe. Im Rahmen der Gespräche wurde die Expertise folgender Personen erfasst:

- Gerhard Mader (Forstwirtschaft)
- DI Willibald Hafellner (Forstwirtschaft)
- Hubert Stark (Landwirtschaft, Boden / Humusaufbau)
- Regina Thür (Gesundheit)
- Romana Nosko (Imkerei)
- Christoph Arnhof (Teichwirtschaft)
- Anton Österreicher (Landwirtschaft, Direktvermarktung)
- Markus Zimmermann (Forstwirtschaft)
- DI DI Leo Kirchmaier (Teichwirtschaft / Imkerei)
- Horst Dolak BSc (Naturschutz / Moore)
- Ing. Thomas Hetzendorfer (Naturschutz / Moore)
- Franziskus Sailern-Aspang (Forst- und Teichwirtschaft)
- Manfred Ergott (Nachhaltigkeit, SDG)
- Astrid Pleha, Stefanie Lendl (Landwirtschaft / Tourismus)

5. Schritt: Von September bis November wurde eine Veranstaltungsreihe organisiert, die wesentliche Themenbereiche für KLAR! in der Region aufgriffen. Geplant war je eine Veranstaltung pro Gemeinde, wobei in einer Gemeinde eine Exkursion / Wanderung mit einer Expertin für Biodiversität und in den anderen fünf Gemeinden Diskussionsabende geplant waren. Die Veranstaltungen wurden mittels Flugblatt bzw. über die Gemeindefwebseiten und Aushänge beworben. Eingangs wurde bei allen Veranstaltungen das Projekt KLAR!-Klimaanpassungsmodellregion sowie Klimadaten aus der Region vorgestellt. Im Anschluss an die

Expert*innen-Vorträge bzw. die Wanderung wurde mit den anwesenden Bürger*innen über die geplanten Maßnahmen diskutiert. Diese Gelegenheit wurde auch genutzt, um mit den Expert*innen die Situation in der Region zu diskutieren und so weitere Aspekte für die Maßnahmenplanung zu generieren. Der letzte Diskussionsabend in der Gemeinde Haugschlag musste Corona-bedingt auf das Frühjahr 2022 verschoben werden. Begleitend wurde diese Projektphase bereits von Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeindezeitungen aber auch durch Presseaussendungen und Berichte in regionalen Medien. Eine Webseite der KLAR! Waldviertel Nord wurde erstellt und wird mit den Gemeindefwebseiten verlinkt.

6. **Schritt:** Im Anschluss wurden die prognostizierten Klimaveränderungen, die zuvor von der ZAMG erhoben wurden, sowie die Erkenntnisse aus den Interviews und der Diskussionsabende bzw. der Exkursion zusammengeführt. Gemeinsam mit dem Vorstand der Kleinregion Waldviertel Nord wurden inhaltliche Schwerpunkte festgelegt. An diesen orientierte sich die Erarbeitung von Maßnahmenvorschläge durch das Projektkernteam. Es wurden Maßnahmenvorschläge zu folgenden Themenbereichen erarbeitet und diskutiert, welche sich an den Themenfeldern der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie sowie der Niederösterreichischen Anpassungsstrategie orientieren. Die Maßnahmenvorschläge wurden in einem ersten Schritt mit den Übergeordneten Klimawandelanpassungsstrategien abgeglichen.

Landwirtschaft

- Weidewirtschaft forcieren
- Begleitung von Landwirten beim Humusaufbau
- Steigerung des Hanfanbaus in der Region

Forstwirtschaft

- Förderung der Naturverjüngung
- Holz als Baustoff
- Verhalten im Wald
- Förderung des Dialogs Wald & Wild

Öffentlicher Grünraum & Garten

- „KLAR!e“ Klimahecke
- Gesund gärtnern im Privatgarten
- Mulchen mit Hackgut

Teichwirtschaft

- Teichpädagogik
- Teichwirtschaft & Wasserrückhalt
- Versalzung von Teichen

Gesundheit

- Hitzekümmerner
- Katastrophenschutz & Gesundheit

Tourismus

- SDG-Wanderweg
- Alltagsradfahren

- Klimawandelanpassung im Ohr – Entwicklung eines Podcast-Formates
- Direktvermarktung / Handel
- Ausbau Vermarktungsk Kooperationen
 - Aufbau neuer Vermarktungsmöglichkeiten
- Biodiversität
- Reisbach als Biodiversitätsjuwel erhalten
- Bewusstseinsbildung
- Homepage
 - Social Media
 - Pressearbeit
 - Vorträge & Veranstaltungen

Basierend auf diesen umfassenden Maßnahmenideen hat der Vorstand der Kleinregion eine Priorisierung von Aktivitäten vorgenommen. Auf diese Weise wurde die Erarbeitung von 1 konkreten, für die Region passenden und mit den übergeordneten Strategien abgeglichenen Maßnahmen ermöglicht. Die so herausgefilterten Maßnahmen wurden zusammengefasst, die detaillierte Umsetzung (Zeitraster, Arbeitspakete, ...) erarbeitet und im vorliegendem Klimawandelanpassungskonzept dargestellt.

7. **Schritt:** Mitte Jänner wurden die erarbeiteten 10 Maßnahmen den Bürgermeister*innen sowie relevanten Interessenspartner*innen der Region vorgestellt und mit ihnen abgestimmt. Etwaige Ergänzungen zu den Maßnahmen wurden in des Anpassungskonzept eingearbeitet.



Abbildung 16: KLAR! Managerin Karina Zimmermann (li) und Vorstand der Kleinregion Waldviertel Nord (v.l.n.r. Bgm. Rainer Hirschmann, Bgm. Günter Schalko, Bgm. Karl Schraml, VzBgm. Margit Weikartschläger, Bgm. Franz Kuben, Bgm. Andreas Kozar)

8. Die geplanten Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen wurden entsprechend dem Aufbau der 14 Aktivitätsfelder der österreichischen Klimaanpassungsstrategie gegliedert und mit ihr abgestimmt. Aus dieser Gliederung ergibt sich allerdings keine Priorität bei der Umsetzung oder Wertigkeit der Maßnahmen.

8.1. SDG Wanderweg

Nr. 1	SDG Wanderweg
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 19.710,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es wird ein Rund-Wanderweg durch alle 6 Gemeinden mit mindestens 17 Stationen zu den Nachhaltigkeitszielen in der Region errichtet. Parallel dazu werden sechs Nachhaltigkeits-Wanderungen mit je 50 Besucher*innen entlang des SDG-Wanderweges organisiert und dabei die Stationen und deren Bezug zur Klimawandelanpassung eingehend diskutiert.

Impact: 20 Organisationen werden durch die aufgezeigten Möglichkeiten angeregt ebenfalls Maßnahmen im Bereich Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit einzuleiten.

Outcome: Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung mittels anschaulicher, praxisnaher Stationen über die Regionsgrenzen hinaus.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der SDG-Wanderweg soll durch alle sechs Gemeinden (Heidenreichstein, Eggern, Eisgarn, Haugschlag, Reingers, Litschau) führen. Entlang des Weges werden an unterschiedlichen Stationen die UN-Nachhaltigkeitsziele mit Focus auf Klimawandelanpassung thematisiert. Dadurch soll die Verschränkung von Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung bewusst gemacht und aufgezeigt werden, dass JEDE*R etwas beitragen kann.

Viele regionale Unternehmen und Organisationen setzen bereits Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen um. Diese bereits bestehenden Aktivitäten werden im Rahmen von unterschiedlichen Stationen aktivierend behandelt und dargestellt. In die Gestaltung der Stationen werden somit unterschiedliche Firmen genauso eingebunden wie Organisationen, Vereine und Ausflugsziele. Um den Aspekt der Klimawandelanpassung bei jeder Station des geplanten SDG-Wanderweges sicherzustellen, erfolgt die Erarbeitung der unterschiedlichen Stationen in enger Abstimmung mit einer Klimawandelanpassungsexpertin, welche auch langjährige Erfahrung in der Umsetzung unterschiedlichster Anpassungsmaßnahmen hat. Durch die gemeinsame Erarbeitung der Stationen mit einer Klimawandelanpassungsexpertin werden die Themen Nachhaltigkeit und Klimawandelanpassung bereits bei der Konzeption der Stationen zusammengeführt und mit den unterschiedlichen Stationsgeber*innen diskutiert. Weiters wird dabei auch auf die Richtlinien guter Anpassung fokussiert, welche dadurch ebenfalls stark thematisiert werden.

Die Stationen sollen direkt bei den Unternehmen bzw. Organisationen zeigen, wie die SDG Nachhaltigkeitsziele mit der Klimawandelanpassung verschränkt sind und wie sie in der Praxis umgesetzt werden können. Bei den Stationen soll weiters deutlich werden, dass Klimawandelanpassung in allen Lebensbereichen wichtig und machbar ist. Genauso wie Klimaschutz ist vor allem auch die Klimawandelanpassung ein Querschnittsthema. Dieser Fokus wird bei der gesamten Konzeption verfolgt und soll seinen Ausdruck in den Stationen erhalten. Dadurch soll sichtbar werden, wie wichtig das Thema der Anpassung in den unterschiedlichsten Bereichen ist und wie dies in diesen verschiedenen Bereichen umsetzbar ist.

Weiters soll die gemeinsame Erarbeitung des Wanderwegs einen Impuls zur Umsetzung zusätzliche Maßnahmen zur Nachhaltigkeit bei den Unternehmen, Vereinen und Organisationen in der Region auslösen. Die KLAR! Managerin unterstützt gemeinsam mit unterschiedlichen Beratungsorganisationen (WKO, ENU, ECO+, LEADER, usw.) die Betriebe und Organisationen beim Ausbau von Nachhaltigkeitsmaßnahmen sowie bei der Darstellung der bereits gesetzten Aktivitäten.

Nachdem der Wanderweg und die Stationen errichtet sind, finden in regelmäßigen Abständen insgesamt sechs „Wandertage“ mit der Bevölkerung statt, bei denen immer 2-3 Stationen erwandert werden. Die Stationen werden von Expert*innen nochmals genauer erklärt und der Zusammenhang mit dem Klimawandel und der Klimawandelanpassung eingehend mit den Teilnehmer*innen diskutiert. Auch bei den Kommunikationsmitteln (Folder, Tafeln, Homepage, usw.) wird der Aspekt der Klimawandelanpassung deutlich dargestellt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Gesamtkoordination
- Begleitung der Organisationen bei der Entwicklung der Stationen
- Festlegung der Strecke mit Wanderbeauftragten der Gemeinden inkl. Organisation der Beschilderung
- Abstimmung und Beauftragung aller Marketingunterlagen zur Bewerbung des Weges und der Wandertage
- Organisation der Wandertage mit Expert*innen zu den Stationen
- Einbringen der KLAR! Expertise bei den Vorstellungen der Station und organisatorische Begleitung der Wandertage

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Systematische Recherche
- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops
- Wandertage
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen (Themenwandertag)
- Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten
- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
- Anpassung der Infrastruktur im unmittelbaren Lebensumfeld

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Etablierung von dauerhaften Ansprechpersonen, Teams, Gremien im Setting
- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Strukturen / Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In der Region gibt es derzeit unterschiedliche klassische Wanderwege aber noch keinen Themen-Wanderweg, welcher sich mit den Themen Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit auseinandersetzt.

Durch den SDG Wanderweg wird das Thema Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit in der Region langfristig und Öffentlichkeitswirksam verankert. Er zeigt verschiedenste Möglichkeiten auf, wie unterschiedliche Organisationen diese Themenbereiche in ihre Prozesse einbeziehen können.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: 17 Stationen wurden mit unterschiedlichen Organisationen & Unternehmen konzipiert.

Meilenstein 2: Die Streckenführung wurde fixiert und der Weg beschildert.

Meilenstein 3: Die Marketingunterlagen sind erstellt.

Meilenstein 4: Die 6 Wanderungen sind geplant und die Bewerbung ist erfolgt.

Meilenstein 5: Die 6 Wanderungen wurden durchgeführt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

***Indikator:** Ein Rund-Wanderweg durch alle 6 Gemeinden wurde errichtet*

***Indikator:** 17 Stationen zu allen Nachhaltigkeitszielen in der Region wurden errichtet*

***Indikator:** 6 Nachhaltigkeits-Wanderungen mit je 50 Besucher*innen entlang des SDG-Wanderweges wurden organisiert*

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen

	x	Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
	x	Niederschlagsverteilung
	x	Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
	x	Hagel
		Lawinen
	x	Niederwasser
	x	Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
	x	Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr

		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
	x	Alle Sektoren
	x	Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch den SDG Wanderweg wird nachhaltiges Denken in der Region verankert.

	trifft zu
--	-----------

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Da die Stationen erst im Rahmen des Prozesses entwickelt werden, kann dies noch nicht fixiert werden.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Nicht relevant

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Durch die Maßnahme wird das Bewusstsein für die Zusammenhänge im natürlichen Kreislauf gestärkt, wodurch es eher zu einem Schutz von CO₂- Senken kommt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Streckenführung erfolgt entlang bereits bestehender Wanderwege, wodurch keine weitere Belastung von Ökosystemen erfolgt.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen,

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

Die SDGs berücksichtigen alle Aspekte für ein gutes Leben.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Es haben bereits im Vorfeld einige Workshops zum Thema stattgefunden, bei denen es eine rege Beteiligung der Bevölkerung, im Besonderen von Unternehmen und Organisationen, gab.

8.2. Weidewirtschaft neu entdecken

Nr. 2	Weidewirtschaft neu entdecken!
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 14.470,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es werden zwei Workshops für Landwirt*innen zum Thema Weidehaltung für unterschiedliche Tiere veranstaltet sowie Exkursionen zu drei unterschiedlichen Weidebetrieben organisiert. Fünf Landwirt*innen aus der Region versuchen unterschiedliche Weideformen mit unterschiedlichen Tieren und verbreiten die Ergebnisse in der Region.

Impact: Weitere Landwirt*innen interessieren sich für Weidemanagement und bauen Wissen zum Thema auf.

Outcome: Durch die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten der Bodenverbesserung im Grünland mit unterschiedlichen Arten der Weidewirtschaft wird das Bewusstsein für die Wichtigkeit des Bodens im Klimawandel nachhaltig gesteigert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Durch die klimatischen Veränderungen wird auch in der Grünlandbewirtschaftung Bodenregeneration und Humusaufbau immer entscheidender, um einerseits das Wasser bei Starkregen in der Fläche zu halten und andererseits trockene Perioden besser zu überwinden. Aufgrund der hohen Dichte an Biolandwirt*innen stellt die Weidewirtschaft diesbezüglich eine gute Möglichkeit dar.

Das Wissen zum Thema „Weidewirtschaft“ sowie die Wirtschaftlichkeit der unterschiedlichen Weidemöglichkeiten für unterschiedliche Tiere ist allerdings in der Region eher schwach ausgeprägt. Insbesondere Weidemöglichkeiten, welche neben der Versorgung der Tiere auch einen Beitrag zum Bodenaufbau und somit zur Klimawandelanpassung und zum Klimaschutz leisten, sind nicht hinreichend bekannt.

Das ganzheitliche Weidemanagement ist ein Weidesystem, bei dem die Tiere als Herde gemeinsam bei hohem Besatz eine begrenzte Fläche nur kurz beweiden und anschließend eine lange Ruhephase der Weide zur Regeneration folgt (20-25 Tage).

Der Aspekt der Bodenfruchtbarkeit wird bei dieser Form in besonderer Weise berücksichtigt. Zum einen wirken die Nährstoffausscheidungen der Weidetiere in Form von Kot und Harn wie bei herkömmlichen Weidesystemen. Dadurch werden dem Boden Kohlenstoff, Stickstoff und andere Haupt- und Mikronährstoffe zugeführt, sodass die Bodenfruchtbarkeit gesteigert wird.

Zum anderen werden die Weidetiere in einen relativ hohen Pflanzenbestand getrieben, um neben der Aufnahme von Weidefutter auch Pflanzenmaterial und Exkremete in den Boden zu treten. Die Beweidung erfolgt beim Weidepflanzenbestand in der Phase des zügigen Wachstums.

Der erhöhte Aufwuchs bietet ein Mikroklima, in dem weniger Wasser verdunstet und somit länger Photosynthese für das Pflanzenwachstum betrieben werden kann. Es ist vorteilhaft, nur die energiereicheren, oberen Teile der Pflanzen fressen zu lassen. Die niedergetretenen Pflanzenstängel bilden eine Mulchschicht und schützen den Boden vor Erosion und Austrocknung. Das so zugeführte organische Pflanzenmaterial erhöht die Bodenfruchtbarkeit und somit das Wasserhaltevermögen.

Zu diesem Ansatz der ganzheitlichen Weidewirtschaft sollen in der Region ein umfangreicher Wissensaufbau und Erfahrungsaustausch erfolgen. Dazu werden in ausgewählten Versuchsbetrieben mit unterschiedlichen Tierarten (Rind, Gans, Schaf, ...) erste Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt. Dazu sind nachstehende Schritte erforderlich:

- Workshop mit unterschiedlichen Interessent*innen: Was braucht es für die Umsetzung einer erfolgreichen Weidewirtschaft (Infrastruktur innerhalb & außerhalb des Betriebs, Wissen, usw.)
- Exkursion in Regionen/Betriebe mit intensiver Weidehaltung (in Kooperation mit BioAustria)
- Festlegung der Versuchsbetriebe
- Erarbeitung des Monitoringkonzepts (Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, Kostenkalkulation, Arbeitsaufwand, ...)
- Verbreitung der ersten Ergebnisse aus den Versuchsbetrieben in der Region

Diese Schritte stellen die Basis für einen langfristigen Wissensaufbau zum Thema Weidewirtschaft in der Region dar, und sollen daher in Folge weiter ausgebaut werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation der Workshops
- Organisation und Koordination der Exkursion
- Koordination zur Erstellung der Auswahlkriterien für die Versuchsbetriebe
- Erarbeitung des Monitoringkonzeptes mit den Betrieben und weiteren Partnerorganisationen
- Organisation von Austauschmöglichkeiten zur Verbreiterung der Ergebnisse auf den Versuchsbetrieben.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Systematische Recherche
- Systematische Erhebungs- und Evaluationsmethoden
- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (Bioforschung Austria)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops, Kurse, Seminare, Schulungen
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Vernetzung

- Etablieren von längerfristig bestehenden Gruppen von Personen (Landwirten)
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Programme

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von Gruppenaktivitäten
- Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen
- Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
- Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in Organisationen
- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Auseinandersetzung mit Weidewirtschaft, welche auch einen erheblichen Beitrag zur Bodenregeneration leistet, wird in der Landwirtschaft derzeit noch kaum wahrgenommen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Workshops zu Weidewirtschaft wurden durchgeführt.

Meilenstein 2: Die Exkursion zu Betrieben, welche aktive Weidewirtschaft betreiben, wurden durchgeführt.

Meilenstein 3: 5 Versuchsbetriebe wurden ausgewählt.

Meilenstein 4: Das Monitoringkonzept ist entwickelt.

Meilenstein 5: Maßnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse wurden durchgeführt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Zwei Workshops mit je 15 Landwirt*innen wurden durchgeführt

Indikator: Eine Exkursion zu drei unterschiedlichen Betrieben wurde organisiert

Indikator: Fünf Landwirt*innen führen unterschiedliche Versuche zur Weidewirtschaft durch

Indikator: Ein Evaluierungskonzept ist entwickelt.

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion

		Vermurungen
		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
	x	Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit

	<input type="checkbox"/>	Infrastruktur/Verkehr
	<input checked="" type="checkbox"/>	Landwirtschaft
	<input checked="" type="checkbox"/>	Naturschutz/Biodiversität
	<input type="checkbox"/>	Raumordnung
	<input type="checkbox"/>	Katastrophenschutz
	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Bewusstsein für die Bedeutung von Bodenaufbau und Bodenbeschaffenheit in der Grünlandbewirtschaftung wird gesteigert.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das Konzept der regenerativen Weidewirtschaft wird aktiv umgesetzt und so Möglichkeiten zur Verringerung der Betroffenheit durch den Klimawandel getestet.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

	trifft zu
	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme sind keine Verlagerungen in andere Regionen oder auf die Nachkommen zu erwarten. Im Gegenteil wird durch die Maßnahme die Betroffenheit in der Region verringert und durch den Bodenaufbau die Lebensgrundlage für die Folgegeneration verbessert.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die

	trifft zu
	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

Begründung:

Durch den aktiven Humusaufbau im Grünland wird diese wichtige CO₂-Senke erhalten.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bedeutung des Ökosystems Grünland wird nachhaltig gesteigert.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte

	trifft zu
	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Menschen, Kinder,
Kranke...) nicht
überproportional.

Begründung:

Keine Relevanz

Die Maßnahme findet
Akzeptanz in der
Bevölkerung, alle
betroffenen AkteurInnen
sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die gemeinsame Umsetzung mit den Landwirt*innen wird eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erwartet.

8.3. KLARe Klima-Hecke phänologisch betrachten

Nr. 3	KLARe Klima-Hecken phänologisch betrachten
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 8.860,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es werden in der Region sechs „KLARe“ Klima-Hecken gepflanzt und von einer Gruppe phänologisch betrachtet. Es finden drei Informationsworkshops mit je 20 Besucher*innen zum Thema „Mulchen“ mit Schwerpunkt „Mulchen mit Hackgut“ statt.

Impact: Es werden 20 biodiversitätsfördernde Hecken in Privatgärten angelegt und es wird vermehrt mit Hackschnitzeln gemulcht.

Outcome: Bewusstseinsbildung für die Auswirkungen des Klimawandels in der Region und Förderung der Biodiversität im öffentlichen Grünraum und in privaten Gärten durch biodiverse Hecken und Mulchen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation in der Region sichtbar zu machen und eine Steigerung der Biodiversität im öffentlichen und privaten Grünraum zu forcieren, werden nachstehende Aktivitäten umgesetzt:

In jeder KLAR!-Gemeinde werden „KLARe“ Klima-Hecken gepflanzt, welche zukünftig als regionstreuer Naturkalender für die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Die Hecken werden an einem zentralen Ort in den Gemeinden gepflanzt. Dabei wird besonders auf regionale Herkünfte des Pflanzmaterials geachtet. Die Heckenpflanzen werden zweifach gepflanzt, um mögliche Ausfälle zu kompensieren.

Diese „KLARen“ Klima-Hecken“ werden daraufhin von unterschiedliche lokale Personengruppen phänologisch beobachtet. Dazu zählen neben den Schulen auch die Gemeinde, Naturvermittler*innen, Kräuterpädagog*innen bzw. generell an Phänologie interessierte Menschen. Die Daten werden direkt

in die „Naturkalender – App“ eingetragen, welche von der ZAMG für die Beobachtung von Pflanzen und Tieren entwickelt und betreut wird.

Die bereits in anderen KLAR! Regionen entwickelte Schautafel werden auf die regionalen Gegebenheiten angepasst und informiert über das Projekt und die Thematik der Klimawandelanpassung.

Das Thema Mulchen mit Hackschnitzeln (ohne Rinde) soll in diesem Zusammenhang auch verstärkt aufgezeigt werden. Dieses Material ist in der Region ausreichend vorhanden und schützt den Boden vor Austrocknung und Erosion. Auch wird dadurch der Humusaufbau und die Bodenlebewesen gefördert. Dies soll mittels Workshop direkt im öffentlichen Raum thematisiert und diskutiert werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Gesamtkoordination
- Ermittlung geeigneter Standorte in den Gemeinden
- Organisation der Pflanzung
- Aufbau der Beobachtungsgruppen in den Gemeinden
- Organisation der Workshops zum Thema „Mulchen mit Hackgut“

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (Natur im Garten)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops
- Pflanzung der Hecken
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von gemeinschaftsbildenden Aktivitäten (Nutzung der Naturkalender-App)

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
- Anpassung der Infrastruktur im unmittelbaren Lebensumfeld

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Etablierung von dauerhaften Ansprechpersonen, Teams, Gremien im Setting (Beobachtungsgruppen)
- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Strukturen / Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Thema Klimawandelanpassung und Biodiversitätsförderung im öffentlichen Grünraum sind derzeit untergeordnete Themen. Durch die „KLARe“ Klima-Hecke und den Aufbau der Beobachtungsgruppen wird dieses in den Fokus gerückt. Das Thema Mulchen mit Hackgut ist ebenfalls noch wenig bekannt und soll im Rahmen dieser Maßnahme vor den Vorhang geholt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Die „KLARen“ Klima-Hecken wurden gepflanzt und beschildert

Meilenstein 2: Die Beobachtungsgruppen sind aufgebaut

Meilenstein 3: Die Workshops sind durchgeführt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Sechs Hecken sind in sechs Gemeinden gepflanzt

Indikator: Die Hecken werden aktiv phänologisch beobachtet

Indikator: Drei Workshops zum Thema „Mulchen mit Hackschnitzeln“ wurden durchgeführt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

x	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
---	---

Betroffenheit

	Trockenheit
	Hitze
x	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
	Sturm
	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit

		Sonstige
--	--	----------

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	x	Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
x	Querschnittsprojekt	

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Die Hecken sind über den Projektzeitraum sichtbar, und die Sammlung der Daten sichern den Weiterbestand des Wissens.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Erhöht das Wissen über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation der Region, Anpassungsmaßnahmen werden eher gesetzt

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

trifft zu

trifft nicht zu

nicht anwendbar

Begründung:

Nicht relevant

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch das Mulchen wird weiteres CO₂ gespeichert und in Langzeithumus umgewandelt.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Erhöht das Wissen über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation der Region, Anpassungsmaßnahmen werden eher gesetzt

Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Information ist für jeden zugänglich und kostenlos nutzbar

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Einbindung vieler relevanter Stakeholder in die Projektumsetzung kann von einer hohen Akzeptanz ausgegangen werden.

8.4. KLAR! Feriencamp

Nr. 4	KLAR! Feriencamp
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 6.000,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es werden sechs Betreuungswochen für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren mit den KLAR! Schwerpunktthemen umgesetzt und insgesamt von ca. 200 Kindern (100 pro Jahr) besucht. Die Pädagog*innen erhalten vorab eine Schulung zum Thema „Klimawandelanpassung für Kinder“.

Impact: Die Pädagog*innen bringen das Thema auch in ihr Haupttätigkeitsfeld (Kindergarten & Volksschulen) ein.

Outcome: Die Leitthemen der Region werden über die Zielgruppe Kinder erneut an die Eltern transportiert und so weiter in der Region verankert.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Den Kindern, welche Hauptbetroffene des Klimawandels sein werden, wird mittels dieser Maßnahme ein aktiver Zugang zum Thema Klimawandelanpassung praxisnah vermittelt. Gerade für Kinder und Jugendliche ist es von immenser Bedeutung das „Rüstzeug“ für ein Leben im Klimawandel zu bekommen.

Im Rahmen einer Ferienbetreuung „KLAR!-Akademie“ werden die Leitthemen der Klimawandelanpassungsstrategie der Region in das bestehende Ferienbetreuungsangebot eingearbeitet. Besonders wird dabei auf Weidewirtschaft, Wald, Teichwirtschaft, Biodiversität und regionale Lebensmittel eingegangen.

Dies wird durch die Umsetzung nachstehender Aktivitäten erreicht:

- Schulung der Pädagog*innen welche die Kinder in den sechs Wochen der „KLAR!-Akademie“ betreuen. Dabei erhalten diese ein Basiswissen zum Thema Klimawandelanpassung sowie viele praktische Experimente und Übungen.
- Entwicklung neuer Schwerpunktthemen welche inhaltlich die Themen der KLAR! für Kinder aufbereiten. Dazu werden Akteur*innen aus den Schwerpunktbereichen aktiv in die Akademie eingebunden (Teichwirteverband, Förster*innen, Landwirt*innen, Blaulichtorganisationen, ...)
- Es werden pro Jahr sechs Wochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten in der Region umgesetzt.

Durch dieses Vorgehen wird das Thema Klimawandelanpassung langfristig in den Betreuungswochen verankert. Auch werden dadurch die Leitthemen der Region über die Zielgruppe Kinder erneut an die Eltern transportiert und so weiter verankert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Abstimmung mit den Gemeinden wer welches Schwerpunktthema bearbeiten möchte
- Beauftragung durchführende Organisation (pädagogische Umsetzung)
- Implementierung der KLAR! Schwerpunkte in das Konzept

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert/innen (W4 Projects GmbH)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Betreuungswochen
- Schulung der Pädagog*innen
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen (Einbindung von Expert*innen aus der Region)

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten
- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Prozesse (Kinderbetreuung)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit liegt der Schwerpunkt der Kinder-Ferien-Betreuung auf der Betreuung der Kinder in den Ferienwochen. Durch die „KLAR!-Akademie“ kommt es zu einer neuen Schwerpunktsetzung im Kinderbetreuungsbereich. Die Schulung der Mitarbeiter*innen (Pädagog*innen) für die Umsetzung der Maßnahmen bilden ebenfalls eine weitere neue Aktivität in der Region.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Auswahl der Schwerpunkt Themen je Gemeinde

Meilenstein 2: die Schwerpunktthemen werden in Kooperation mit regionalen Organisationen umgesetzt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Sechs Betreuungswochen sind geplant

*Indikator: Zwei Workshops mit den Pädagog*innen wurden durchgeführt*

Indikator: Zwölf Betreuungswochen mit gesamt 200 Kindern wurden organisiert und durchgeführt (2 Jahre)

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme

„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.

„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen

--

x	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
---	---

Betroffenheit

	Trockenheit
	Hitze
	Anstieg Durchschnittstemperatur
	Erosion
	Vermurungen
	Sturm
	Starkniederschlag
	Gletscherrückgang
	Kälteperioden
	Nassschnee
	Niederschlagsverteilung
	Spätfrost, Frost
	Schädlingsbefall
	Hochwasser
	Schneesicherheit
	Hagel
	Lawinen
	Niederwasser
	Anstieg Waldgrenze
	Auftauen Permafrost
	Ausbreitung Neophyten
	Steinschlag
	Feinstaubbelastung
	Grundwasserverfügbarkeit

	x	Sonstige
--	---	----------

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
x	Querschnittsprojekt	

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

Durch die Maßnahme soll nachhaltiges Denken und das Bewusstsein für die Auswirkungen klimatischer Veränderungen bei den Kindern manifestiert werden.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Bewusstes, vorausschauendes Denken ist die Basis für vorrausschauendes Handeln, welches eine Reduktion der Betroffenheit in allen Bereichen bewirkt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

	trifft zu
	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Begründung:

Nicht relevant

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Auseinandersetzung mit Klimawandelanpassung wird begleitet von der Auseinandersetzung mit Klimaschutzzfaktoren.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Den Kindern werden ökologische Zusammenhänge anschaulich nähergebracht, was auch zu einem verstärkten ökologischen Handeln führen soll.

Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

--

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

--

Durch die Unterstützung der Gemeinden ist die Akademie auch für sozial Schwächere zugänglich.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

--

Die Betreuungswochen in den Sommermonaten finden schon mehreren Jahren statt und werden gut angenommen.

8.5. Teichpädagogik – Teiche neu erleben

Nr. 5	Teichpädagogik – Teiche neu erleben
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 19.528,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Ein Curriculum für „Teichpädagogik“ wurde entwickelt und der erste Lehrgang von 10-15 Personen erfolgreich abgeschlossen. In Kooperation mit den regionalen Schulen wurden 10 Teichpädagogik-Ausgänge durchgeführt und der Lehrgang evaluiert.

Impact: Die 10-15 Teichpädagog*innen bieten für unterschiedliche Zielgruppen laufend Teichpädagogikexkursionen in der Region an.

Outcome: Durch die Ausbildung und die laufende Berichterstattung wird die Bedeutung der Teichwirtschaft in der Region weiter angehoben.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Teichwirtschaft hat eine besonders lange Tradition in der Region. Teiche in der Landschaft bieten abseits der Fischproduktion einen großen Mehrwert für die Allgemeinheit – Stichwort Ökosystemdienstleistungen. Wobei diese Leistungen in versorgende, regulierende und kulturelle Ökosystem- und Biodiversitätsleistungen eingeteilt werden können und gerade bei der Klimawandelanpassung eine wesentliche Rolle spielen.

- Teiche fördern den Wasserrückhalt in der Landschaft, sie gleichen fluktuierendes Wasserdargebot (zum Beispiel bei Hochwässern als Speicher von Oberflächenwasser) aus.
- Teiche haben einen günstigen Einfluss auf das Kleinklima aufgrund der kühlenden Effekte durch Verdunstung. Wärmebildkameras zeigt deutlich die kühlenden Effekte während Hitzeperioden.
- Teiche wirken sich weiters positiv auf die Anhebung des Grundwasserspiegels aus.

Die Waldviertler Teichlandschaft ist ein wertvolles Element im europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000. Karpfenteiche sind ökologische Hotspots in der Kulturlandschaft. Die Teiche fungieren

heute als Ersatzfeuchtbiotope in einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Sie dienen als Trittsteinökosysteme, die Arten eine weitere Ausbreitung ermöglichen, insbesondere, wenn deren Aktionsradius eingeschränkt ist, wie zum Beispiel bei Amphibien und Insekten.

Die klimatischen Veränderungen haben große Auswirkungen auf die Teichwirtschaft in der Region. Der Teichwirteverband hat bereits erste Maßnahmen in den Bereichen nachhaltige Teichwirtschaft und Umgang mit den klimatischen Veränderungen gesetzt.

Derzeit sind die Auswirkungen der Teiche auf die Ökosysteme und das Klima noch eher unbekannt bzw. werden diese kaum beachtet. In dieser KLAR! Maßnahme liegt daher der Fokus auf der Kommunikation der Zusammenhänge zwischen Teichwirtschaft, Klima und Ökosystem sowie der Sensibilisierung der Bevölkerung für die vielseitigen Leistungen der Teiche in der Region.

Gemeinsam mit dem Teichwirteverband soll daher das Programm „Teichpädagogik“ in der Region entwickelt und umgesetzt werden. Dazu wird in einem ersten Schritt das Ausbildungsprogramm für „Teichpädagog*innen“ entwickelt.

Das Ausbildungsprogramm wird von Beginn an modular aufgebaut und umfasst nachstehende Themenfelder:

- Die Entstehung unserer Teichlandschaft
- Leben im und um den Teich (Tiere)
- Pflanzen in und um den Teich
- Funktionen eines Teiches in Zeiten des Klimawandels
- Pädagogisches Grundwissen
- Tools und Methoden zur Wissensvermittlung für Kinder & Erwachsene

Diese Themenfelder stellen einen ersten Rahmen dar, welche im Laufe der Entwicklung des Programms mit unterschiedlichen Partnerorganisationen weiter spezifiziert und angepasst wird.

Zielgruppe für die Ausbildung zum Teichpädagog*innen sind Teichwirt*innen und Pädagog*innen aus der Region.

Nach absolvierter Ausbildung werden in der Region erste Teichpädagogik-Ausgänge in Kooperation mit Schulen aber auch für Tourist*innen und interessierte Erwachsene durchgeführt und anschließend evaluiert.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation der Entwicklung des Ausbildungsprogramms (Erhebung aller Organisationen die dabei Mitwirken)
- Unterstützung bei der Bewerbung des Lehrgangs (Erstellung der Marketingunterlagen, Verbreitung, ...)
- Organisation des ersten „Lehrganges“ (Räumlichkeiten, Teilnehmer*innen Management, ...)
- Organisation der ersten Teichpädagogikausgänge mit den Schulen
- Evaluierung des Lehrgangs

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (Teichwirteverband)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops, Kurse, Seminare, Schulungen
- Erstellen neuer Hilfsmittel (Ausbildungs-Curriculum)
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Vernetzung

- Etablieren von längerfristig bestehenden Gruppen von Organisationen
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Programme

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von Gruppenaktivitäten
- Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen
- Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
- Anpassung der Infrastruktur im unmittelbaren Lebensumfeld

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Etablierung von dauerhaften Ansprechpersonen, Teams, Gremien im Setting
- Umsetzung von Methoden der Organisationsentwicklung
- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in

Organisationen

- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit gibt es noch keine „Teichpädagogik“ bzw. kein Ausbildungsprogramm zur*m Teichpädagoge*n gibt, stellt dies ein völlig neues Angebot in der Region dar. Dadurch soll das Bewusstsein für die Ökosystemleistungen sowie die Leistungen der Teichwirtschaft im Bereich der Klimawandelanpassung in der Region und darüber hinaus bewusst werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Das Curriculum für die Teichpädagogik-Ausbildung ist fertig.

Meilenstein 2: Es haben sich ausreichend Personen zur Ausbildung angemeldet.

Meilenstein 3: 15 Teichpädagog*innen schlossen die Ausbildung erfolgreich ab.

Meilenstein 4: Die Teichpädagogikausgänge wurden erfolgreich durchgeführt.

Meilenstein 5: Das Programm Teichpädagogik wurde evaluiert.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Ein Curriculum für Teichpädagogik wurde erstellt

*Indikator: 15 Teichpädagog*innen wurden ausgebildet*

Indikator: 10 Teichpädagogikausgänge mit Schülern sowie Erwachsenengruppen wurden durchgeführt.

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„groe“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze

	x	Anstieg Durchschnittstemperatur
		Erosion
		Vermurungen
		Sturm
	x	Starkniederschlag
		Gletscherrückgang
		Kälteperioden
		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		x

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft

		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
	x	Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das Bewusstsein für die Bedeutung des Ökosystems „Teich“ wird gesteigert.

--

--

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Konzept Teichpädagogik soll bereits umgesetzte Anpassungsmaßnahmen aufzeigen und weitere Felder thematisieren.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme sind keine Verlagerungen in andere Regionen oder auf die Nachkommen zu erwarten.

--

<input type="checkbox"/>	trifft zu
--------------------------	-----------

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Erhöhung von Treibhausgasemissionen ist nicht zu erwarten.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bedeutung der Ökosysteme See, Teich, Flüsse wird nachhaltig gesteigert.

x	trifft zu
---	-----------

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Das Konzept Teichpädagogik legt den Fokus auf unterschiedliche Zielgruppen. Neben Kindern soll auch Erwachsenen das Thema nähergebracht werden.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die gemeinsame Umsetzung mit dem Teichwirteverband ist von einer hohen Akzeptanz auszugehen.

8.6. Biodiversität am Reißbach

Nr. 6	Biodiversität am Reißbach
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 12.280,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es wird ein Zonierungsplan für die Wiesen entlang des Reißbaches erstellt, und für die ausgewiesenen Flächen eine nachhaltige Bewirtschaftung bzw. Betreuung aufgebaut. Weiters wird gemeinsam mit Expert*innen ein Lehrpfad zum Thema „Biodiversität durch Bewirtschaftung“ errichtet.

Impact: Das Bewusstsein für die positiven Auswirkungen einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Kulturlandschaften zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität wird auch in andere Bereiche (Wald, Teichwirtschaft, ...) übertragen.

Outcome: Die einzigartige Biodiversität entlang des Reißbaches bleibt erhalten.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Reißbach ist ein einzigartiges Feuchtgebiet, welches besonders bei Starkregenereignissen einen immensen Retentionsraum aufweist und so die Auswirkungen der zunehmenden Starkregenereignisse für die gesamte Region abpuffert. Darüber hinaus verfügt der Reißbach über einen breiten Grundwasserkörper, der als Trinkwasserreserve besonders in Hinblick auf die zunehmende Trockenheit nachhaltig erhalten werden sollte.

Die Feuchtwiesen entlang des Reißbaches in der Nähe von Gopprechts (Gemeinde Litschau) verbrachen leider immer mehr, da diese nicht mehr bewirtschaftet werden. Dadurch kann es zu einem Nährstoffeintrag in den Grundwasserkörper und zu einer Verarmung der Vegetation auf den Wiesen kommen. Seltene, spezialisierte Arten, wie etwa der Helle und Dunkle Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling oder der Wachtelkönig sind dadurch stark gefährdet.

Die erhaltenswerten Wiesen sind dem Europaschutzgebiet Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft zuzuordnen und befinden sich entlang des ökologisch intakten, mäandrierenden

Reißbachs. Um die Biodiversität langfristig zu erhalten, wurden gemeinsam mit Naturschutz-Expert*innen der eNu nachstehende Schritte erarbeitet, welche eine extensive, langfristige Bewirtschaftung ermöglichen:

In einem ersten Schritt ist eine Zonierung erforderlich. Dabei wird festgelegt, wo Wiederbewirtschaftung möglich und sinnvoll erscheint, z.B. auf den eher trockeneren, bzw. rasch abtrocknenden Bereichen und wo diese nicht sinnvoll ist, z.B. auf den Übergangsmoor- bzw. Niedermoorbereichen und Senken, welche immer sehr nass bleiben.

Danach erfolgt eine Wiederherstellung der für die Bewirtschaftung ausgewiesenen Flächen, um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu ermöglichen (Mulchen und ausgleichen von erheblichen Unebenheiten).

Danach wird eine nachhaltige Bewirtschaftung für bestimmte Bereiche der Flächen (laug Zonierung) organisiert. Dies kann mittels Bewirtschafter*in (Landwirt*in aus der Gegend) erfolgen oder durch den Aufbau eines „Vereins zum Erhalt des Reißbaches“, welcher die Flächen betreut. Eine entsprechende Information der jeweiligen Bewirtschafter*in /Betreuer*in über die richtige Bewirtschaftung und die besondere Wirkung auf die Biodiversität an diesem Standort erfolgt ebenfalls in Zusammenarbeit mit der eNu.

Um darüber hinaus ein Bewusstsein in der Bevölkerung für den Nutzen der Biodiversität in dieser einzigartigen Landschaft zu schaffen, wird ein naturvermittelndes Angebot für Schulen sowie für die Bevölkerung und Tourist*innen geschaffen. Dazu wird ein Lehrpfad errichtet, welcher in den SDG Wanderweg integriert werden kann, bzw. eine Station des SDG Wanderwegs darstellt. Neben den Besonderheiten entlang des Baches wird beim Lehrpfad auch auf die Wichtigkeit von nachhaltiger Bewirtschaftung für den Erhalt von Biodiversität fokussiert.

Dadurch wird das Thema Biodiversität, Klimawandelanpassung und nachhaltige Bewirtschaftung vereint und ein Bewusstsein für die Wechselwirkung dieser drei Themenbereiche aufgebaut.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Begleitung der Expert*innen bei der Zonierung
- Organisation der nachhaltigen Bewirtschaftung
- Errichtung des Lehrpfads in Kooperation mit der eNu

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (Naturschutz ENU)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Schulungen
- Erstellen neuer Hilfsmittel (Lehrpfad)
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von Gruppenaktivitäten
- Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen
- Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting
- Methoden zur Integration von Personen in die Gemeinschaft

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Anpassung der Infrastruktur im unmittelbaren Lebensumfeld

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in Organisationen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit werden die Wiesen entlang des Reißbachs nicht bewirtschaftet, wodurch es zu einem Rückgang der Biodiversität kommt. Auch einen Lehrpfad mit Schwerpunkt „Biodiversitätsförderung durch Bewirtschaftung“ gibt es derzeit noch nicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Zonierung ist abgeschlossen

Meilenstein 2: Nachhaltige Bewirtschaftung ist gesichert

Meilenstein 3: Lehrpfad ist errichtet

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Ein Zonierungsplan ist erstellt und mit den Eigentümern abgestimmt.

Indikator: Die Bewirtschaftung der entsprechenden Wiesen ist gesichert.

Indikator: Ein Lehrpfad wurde errichtet.

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input type="checkbox"/>	Hitze
	<input type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
<input type="checkbox"/>	Hagel	

		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	x	Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
	x	Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das Bewusstsein für die Bedeutung von Biodiversität wird gesteigert.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch den Erhalt der Retentionsflächen entlang des Reißbaches werden die erwarteten weiteren Auswirkungen durch den Klimawandel abgeschwächt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme sind keine Verlagerungen in andere Regionen oder auf die Nachkommen zu erwarten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input checked="" type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch den Erhalt der Biodiversität entlang des Reißbaches kommt es zu keiner Steigerung der Treibhausgasemissionen.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu

Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
--------------------------	-----------------

Begründung:

Die Bedeutung des Ökosystems Reißbach wird nachhaltig gesteigert und erhalten.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

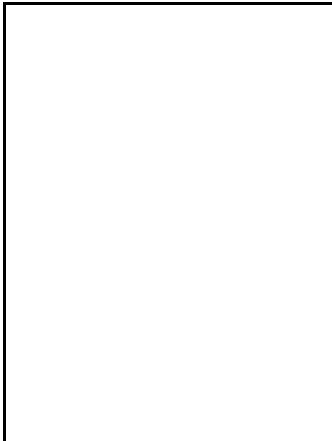
<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Keine Relevanz

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



Begründung:

Bei der ersten öffentlichen Exkursion zum Reißbach, welche im Rahmen der Erstellung des Detailkonzepts erfolgte, wurde das große Interesse der Bevölkerung deutlich.

8.7. Nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltige Produkte

Nr. 7	Nachhaltige Landwirtschaft, nachhaltige Produkte
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 9.224,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: In fünf Workshops mit Direktvermarkter*innen und regionalen Lebensmittelproduzent*innen wird gemeinsam mit Touristiker*innen ein Bestell- und Logistiksystem für die einfache Versorgung von Gästen mit regionalen Lebensmitteln erstellt. Bei den fünf „Erntefesten“ werden erste Erfahrungen gesammelt, wie die Zusammenhänge von Klimawandelanpassung, regionalen Lebensmitteln und Gesundheitsförderung aktiv vermittelt werden können.

Impact: Das Format der „Erntefeste“ wird von unterschiedlichen Bio-Landwirt*innen übernommen.

Outcome: Durch die Steigerung des Absatzes beim Direktverkauf von Bio-Produkten (höhere Gewinnspanne) werden weitere Landwirt*innen motiviert ihre Betriebsform auf nachhaltige Landwirtschaft umzustellen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Zur lokalen Sicherung der Lebensmittelversorgung in der Region leisten die Direktvermarktungsbetriebe einen wesentlichen Beitrag. Der Großteil der regionalen Direktvermarktungsbetriebe sind Biobetriebe, welche auf eine schonende und diverse Landbewirtschaftung fokussieren.

Um weitere Landwirte zu einer klimawandelangepassten Bewirtschaftungsform zu motivieren, soll der Verbrauch (der regionale Absatz) von regionalen Lebensmitteln in der Region gesteigert werden. Dazu sollen neue Zugänge zu Bio-Lebensmitteln in der Region für die Bevölkerung sowie für Tourist*innen und Gäste eröffnet werden.

Diese Maßnahme zielte darauf ab, regionale Produkte von lokalen Anbieter*innen wie z.B. Landwirt*innen, Bäcker*innen und Fleischhauer*innen für Touristen und Gäste mit einem hohen

Selbstversorgungsanteil (Campinggäste, Ferienhäuser, Zweitwohnsitzer*innen,...) sowie für die Bevölkerung leichter zugänglich zu machen.

Es wird ein Bestellsystem für regionale Produkte erstellt (analog & digital) sowie der dahinterliegende Abwicklungsprozess mit unterschiedlichen Partner*innen konzipiert. In den zu erstellenden (Marketing)Unterlagen werden Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Landwirtschaft und Konsum dargestellt und insbesondere Anpassungsaspekte betont. Ziel ist es, dass die Gäste am Tag der Anreise die zuvor bestellten Produkte in einem „Regionskisterl“ zugestellt bekommen bzw. diese auch geliefert werden. Dadurch wird der Zugang zu regionalen Produkten erleichtert und eine komfortable alternative zum Einkauf im Supermarkt geboten.

Die Kisterl werden von einer lokal ansässigen Tischlerei, aus regionalem Holz gefertigt. Der Fokus liegt dabei sowohl auf langer Lebensdauer als auch auf guter Stapelbarkeit, und einem einheitlichen regionalen Design.

Auch das Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Klimawandelanpassung, Landwirtschaft und Lebensmittelkonsum sowie Gesundheit wird im Rahmen dieser Maßnahme gesteigert werden. Dazu werden „Erntefeste“ organisiert bei denen interessierte Personen (Gäste aber auch Einheimische) in die unterschiedlichen Erntevorgänge eingebunden werden. Nach der Ernte steht der gemeinsame Genuss der geernteten Lebensmittel und der Austausch im Zentrum.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Erhebung aller Direktvermarkter*innen und regionaler Lebensmittelproduzent*innen (Bäcker*innen, Fleischhauer*innen, ...) in der Region.
- Koordination der Entwicklung des Bestellprozesses und der Zustell-Logistik mit den Partnerbetrieben (Campingplatzbetreiber*innen, Betreiber*innen von Ferienwohnungsanlagen, usw.), den Direktvermarkter*innen und den Lebensmittelproduzent*innen.
- Erarbeitung der Marketingunterlagen & Bestellformulare
- Abstimmung mit LEADER zu Sicherstellung einer klaren budgetären Abgrenzung
- Begleitung der ersten Umsetzungen
- Organisation & Aufbau von „Erntefesten“ für unterschiedliche regionale Produkte (Kartoffel, Gemüse, ...)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Systematische Recherche

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops, Kurse, Seminare, Schulungen
- Informationsveranstaltungen und Tagungen
- Erstellen neuer Hilfsmittel (Erntefeste, Bestell- & Liefersystem)

- Öffentlichkeitsarbeit
- ... zur Vernetzung
- Etablieren von längerfristig bestehenden Gruppen von Personen (Direktvermarkter*innen & reg. Lebensmittelproduzent*innen)
 - Entwicklung gemeinsamer Prozesse
- ... zur Förderung von Beteiligung
- Schaffung / Verbesserung von Partizipationsmöglichkeiten
- ... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung
- Organisation von Gruppenaktivitäten
 - Organisation von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen
 - Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting
- ... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten
- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
 - Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten
- ... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung
- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in Organisationen
 - Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit gibt es noch kein regionales, gemeinsames Bestellsystem für Produkte aus der Region. Neben den bekannten „Abfischfesten“ gibt es das Format der „Erntefeste“ in der Region noch nicht. Durch diese Maßnahmen soll das Bewusstsein für regionale Produkte gesteigert werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Alle Direktvermarkter*innen und reg. Lebensmittelproduzent*innen sind erhoben.

Meilenstein 2: Ein gemeinsames Bestell- und Logistiksystem wurde entwickelt.

Meilenstein 3: Erntefeste wurden konzipiert und umgesetzt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Fünf Workshops mit 20 Direktvermarkter*innen & zehn regionalen Lebensmittelproduzent*innen wurden durchgeführt

Indikator: Ein regionales, gemeinsames Bestellsystem wurde entwickelt.

Indikator: Fünf Erntefeste wurden organisiert.

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee

	x	Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor		Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
	x	Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus

			Wasserwirtschaft
			Wirtschaft
			Alle Sektoren
			Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Landwirtschaft zu einer klimaangepassten nachhaltigen Bewirtschaftungsform zu motivieren.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Förderung einer klimaangepassten Landwirtschaft kann die Lebensmittelversorgung langfristig gesichert werden.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Verlagerung in andere Regionen ist nicht zu erwarten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Eine Erhöhung der Treibhausgasemissionen ist nicht zu erwarten.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch nachhaltige Bewirtschaftungsformen können Ökosystemleistungen erhöht werden.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Von einer Belastung verwundbarer sozialer Gruppen ist nicht auszugehen.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die gemeinsame Umsetzung mit den Landwirten wird eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erwartet.

8.8. Fit trotz Hitze

Nr. 8	Fit trotz Hitze
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	7.800,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es finden im Projektzeitraum 4 Schulungen für Multiplikator*innen (Kordinator*innen & ehrenamtliche Mitarbeiter*innen von Nachbarschaftshilfe Plus, Seniorenvertreter*innen, pflegende Angehörige usw.) zum Thema „Fit trotz Hitze im Alter“ statt, an denen ca. 100 Personen teilnehmen. Diese Multiplikator*innen verteilen ca. 120 Informationsbroschüren direkt an 24-Stunden Pflegekräfte in der Region und führen Gespräche zum Thema „Umgang mit Hitze“ mit 200 Personen aus der Zielgruppe „ältere Personen“.

Impact: Die 24-Stunden Pflegekräfte nutzen die Informationen und wenden dieses Wissen auch bei anderen Klient*innen an.

Outcome: Ältere Personen können besser mit Hitze-Belastung umgehen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Der Umgang mit Hitze stellt vor allem für ältere Personen in der Region zunehmend eine Herausforderung dar. Daher soll in dieser Tandemmaßnahme mit der KLAR! Kampsees dieses Thema aufgegriffen werden. Der Fokus wird dabei auf die Informationsweitergabe innerhalb der Zielgruppe sowie an 24-Stunden Pflegekräfte gelegt.

Diese Maßnahme soll in enger Zusammenarbeit mit dem in der Region etablierten Projekt „Nachbarschaftshilfe Plus“ (NH Plus) und den Seniorenorganisationen erfolgen. NH Plus ist eine Plattform bei der unterschiedliche nachbarschaftliche Unterstützungsleistungen (Einkaufen, Fahr- und Bringdienste, usw.) von ehrenamtliche Mitarbeiter*innen (EAMs) erbracht werden. Das Angebot wird von Büromitarbeiter*innen in den Gemeinden koordiniert und organisiert.

In einem ersten Schritt werden die Koordinator*innen von NH Plus sowie die EAMs und Seniorenvertreter*innen über die Auswirkungen von Hitze (Fokus: ältere Personen) sowie über geeignete Strategien im Umgang mit Hitze informiert und laufend geschult.

In einem weiteren Schritt werden die bereits in verschiedenen Sprachen entwickelten Broschüren zum Thema Hitze & ältere Personen (von der KLAR! Kampseen und der KLAR! Weinviertel) von den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Rahmen von Hausbesuchen direkt zu den 24-Stunden Betreuer*innen und deren Klient*innen gebracht.

Bei diesen Hausbesuchen wird mit der Zielgruppe selbst (falls dies noch möglich ist) das Thema besprochen und auf unterschiedliche Tipps bei Hitze eingegangen (viel Trinken, in der Früh Lüften, usw.). Zusätzlich werden bei Hitzeperioden diese Personen häufiger besucht und bei Bedarf Unterstützung angeboten. Trinkgewohnheiten oder das angepasste Verhalten an heißen Tagen wird dabei zusätzlich thematisiert.

Weiters wird ein Notfallblatt für die 24-Stunden Pflegekräfte entwickelt, welches die wesentlichsten Verhaltens-Richtlinien und wichtigsten Telefonnummern für die unterschiedlichen Notsituationen (Starkregen, Hagel, usw.) enthält.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Erhebung aller Personen in der Region, welche eine 24-Stunden Pflegekraft in Anspruch nehmen (in Kooperation mit den Gemeinden, Hilfsorganisationen und NH Plus).
- Organisation und Durchführung der Schulungen für die Multiplikator*innen zum Thema Hitze und Gesundheit bei älteren Personen.
- Erhebung aus welchen Ländern die meisten 24-Stunden Pflegekräfte kommen.
- Organisation der entsprechenden Folder (bei Bedarf werden diese nachgedruckt bzw. in weitere Sprachen übersetzt)
- Entwicklung des Notfallblatts für 24-Stunden Pflegekräfte.
- Unterstützung der EAMs bei der Verteilung der Folder und der Notfallblätter
- Teilnahme an Arbeitsgruppentreffen von NH Plus

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Systematische Erhebungs- und Evaluationsmethoden
- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (Projektleitung NH Plus, Gesunde Gemeinde)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Aufsuchende Methoden
- Workshops, Kurse, Seminare, Schulungen
- Informationsveranstaltungen und Tagungen
- Erstellen neuer Hilfsmittel („Tools“)
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Vernetzung

- Etablieren von längerfristig bestehenden Gruppen von Personen

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von Gruppenaktivitäten
- Methoden zur Integration von Personen in die Gemeinschaft
- Methoden zur Veränderung der sozialen Kultur im Setting

... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten

- Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten

... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung

- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in Organisationen
- Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Strukturen / Prozesse
- Teilnahme an Gremien / Arbeitsgruppen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bei NH Plus bzw. auch bei den Seniorenverbänden wird das Thema Klimawandelanpassung bzw. Hitze derzeit noch nicht beachtet. Durch die Schulungen der Multiplikator*innen und die aktive Verteilung der Informationsbroschüren an 24-Stunden Pflegekräfte wird dieses Thema langfristig in der Region verankert.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: 4 Schulungen von Multiplikator*innen wurden durchgeführt

Meilenstein 2: Der Bedarf an Foldern & Haus-Besuchen wurde erhoben

Meilenstein 3: Das Notfallblatt ist erstellt

Meilenstein 4: Alle 24-Stunden Pflegekräfte haben die Folder erhalten

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: 4 Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt

Indikator: 120 Folder wurden bei Hausbesuchen verteilt

Indikator: Ein Notfallblatt wurde erstellt

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung
Betroffenheit	<input type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input type="checkbox"/>	Sturm
	<input type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden

		Nassschnee
		Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
		Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
		Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
	x	Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz

	<input type="checkbox"/>	Tourismus
	<input type="checkbox"/>	Wasserwirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Wirtschaft
	<input type="checkbox"/>	Alle Sektoren
	<input type="checkbox"/>	Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme soll ein nachhaltiges Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels auf die Gesundheit erfolgen.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die Maßnahme wird das Bewusstsein über die gesundheitliche Betroffenheit älterer Menschen erhöht.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahme sind keine Verlagerungen in andere Regionen oder auf die Nachkommen zu erwarten.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahmen sind keine zusätzlichen Umweltbelastungen zu erwarten.

Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

--	--

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch diese Maßnahmen sind keine zusätzlichen Umweltbelastungen zu erwarten.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Diese Maßnahme spricht vor allem die oftmals benachteiligte Gruppe älterer Menschen an.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen Akteur*innen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Das Projekt NH Plus hat eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung, und die die Implementierung des Themas Hitze, wurde mit allen Stakeholdern bereits besprochen und wurde von diesen positiv aufgenommen.

8.9. Klimafitter Wald

Nr. 9	Klimafitter Wald
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 7.604,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es wird ein Netzwerk zur Errichtung einer Koordinierungsstelle (Vermittlung von Betreuungsangebote für eine nachhaltige Waldbetreuung) für waldferne Waldeigentümer*innen aufgebaut. Zur Bewusstseinsbildung werden parallel dazu 6 Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe Kleinwaldbesitzer*innen und waldferne Waldeigentümer*innen organisiert.

Impact: Auch aktive Waldeigentümer*innen forcieren eine klimafitte Waldbewirtschaftung.

Outcome: Es erfolgt eine konstante Bestandsumwandlung im Kleinwald von fichtendominierten Wäldern zu klimafitten Mischwaldbeständen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die längeren Trockenphasen und steigenden Temperaturen setzen vor allem die Fichte unter Stress. In den letzten Jahren kam es durch Trockenheit und Käferbefall bereits zu einigen Ausfällen bei den Fichtenbeständen der Region. Die durch den Klimawandel verlängerte Vegetationsperiode ermöglicht in Zukunft einen zusätzlichen Entwicklungszyklus des Borkenkäfers und erhöht damit den Druck auf unsere Wälder weiter.

Aufgrund der Kleinstrukturiertheit der Forstbetriebe und der alternden Bevölkerung ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren auf Grund von Übergaben und Erbschaften immer mehr Hof-ferne Personen Waldbesitzer*innen werden. Diese verfügen weder über das Wissen noch über die Fähigkeiten für klimagerechte Waldbewirtschaftung. Gerade beim Auftreten von Käferkalamitäten stellt dies ein großes Problem für die Gemeinden und vor allem für die angrenzenden Waldbesitzer*innen dar, weil:

- diese den Wald nicht regelmäßig kontrollieren (fehlende Kenntnis, nicht vor Ort).

- nicht über die nötigen Ressourcen zur eigenständigen Aufarbeitung verfügen.
- diese sich der Dringlichkeit von Pflegemaßnahmen oft nicht bewusst sind.

Werden die Schäden aber nicht rasch aufgearbeitet, kommt es meist zu einem Befall der angrenzenden Wälder und zu einer Verstärkung der Problematik. Daher soll im Rahmen dieser Maßnahmen besonders auf die Zielgruppe neue und Hof-ferne Waldbesitzer*innen eingegangen werden. Dazu soll in enger Zusammenarbeit mit den WWGs in der Region ein Netzwerk aufgebaut werden. Dies erfolgt in nachstehenden Schritten:

- Aufbau eines Netzwerkes zur Errichtung einer Koordinierungsstelle.
- Bewusstseinsbildung (sechs Workshops bzw. Exkursionen) für Kleinstwaldbesitzer*innen und waldferne Waldeigentümer*innen zu den Themen:
 - Klimafitter Wald braucht Pflege
 - Klimafitter Wald braucht Naturverjüngung
 - Klimafitter Wald braucht Biodiversität
- Erhebung aller Waldeigentümer*innen

Diese Schritte stellen die Basis für einen langfristigen Wissensaufbau zum Thema Waldwirtschaft und zur Vermittlung von Betreuungsangebote für eine nachhaltige Waldbetreuung in der Region dar, und sollen daher in Folge weiter ausgebaut werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Aufbau des Netzwerkes zur Errichtung einer Koordinierungsstelle
- Organisation der Informationsveranstaltungen
- Erhebung aller Waldeigentümer*innen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... der Projektplanung, -begleitung und -evaluation

- Systematische Recherche (Erhebung der Kleinwaldbesitzer*innen)
- Inhaltliche Beratung oder Prozessbegleitung durch Expert*innen (WWGs)

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Workshops, Kurse, Seminare, Schulungen
- Erstellen neuer Hilfsmittel (Koordinierungsstelle)
- Öffentlichkeitsarbeit

... zur Vernetzung

- Etablieren von längerfristig bestehenden Gruppen von Personen (Waldbetreuer*innen)
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Programme

... zur Verbesserung des Zusammenhalts und Engagements im Bereich Klimawandelanpassung

- Organisation von Gruppenaktivitäten
 - Methoden zur Verbesserung der Zusammenarbeit von Akteur*innen im Setting
- ... zur Veränderung von Infrastrukturen und Angeboten
- Schaffung / Verbesserung von Infrastruktur für klimawandelangepasste Aktivitäten
 - Schaffung / Verbesserung von klimawandelangepassten Angeboten
- ... zur strukturellen Verankerung von Klimawandelanpassung
- Aktivitäten zur Berücksichtigung von Klimawandelanpassung in Kernprozessen in Organisationen
 - Integration von Klimawandelanpassungsthemen in etablierte Prozesse

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit gibt es noch kein Angebot, welches besonders waldferne Waldeigentümer*innen, welche nicht in die klassischen Strukturen der Waldwirtschaft eingebunden sind, erreicht und informiert. Durch diese Maßnahme wird in Kooperation mit bestehenden Organisationen die Basis für Wissensvermittlung geschaffen und ein Netzwerk für die Errichtung einer Koordinierungsstelle aufgebaut.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Ein Netzwerk zur Errichtung einer Koordinierungsstelle wurde aufgebaut.

Meilenstein 2: Waldbesitzer*innen wurden erfasst.

Meilenstein 3: Die Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Ein Netzwerk zur Errichtung einer Koordinierungsstelle wurde aufgebaut.

Indikator: Waldbesitzer*innen wurden erfasst.

Indikator: Sechs Veranstaltungen wurden durchgeführt.

Zuordnung und Erfüllung der Kriterien der guten Anpassung

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input checked="" type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input checked="" type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung
	<input type="checkbox"/>	Spätfrost, Frost
	<input checked="" type="checkbox"/>	Schädlingsbefall
	<input type="checkbox"/>	Hochwasser
	<input type="checkbox"/>	Schneesicherheit
	<input type="checkbox"/>	Hagel

		Lawinen
		Niederwasser
	x	Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
		Grundwasserverfügbarkeit
		Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
	x	Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
	x	Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
		Alle Sektoren
	Querschnittsprojekt	

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch die klimagerechte Bewirtschaftung des Waldes wird dieser stabilisiert und für nachfolgende Generationen erhalten.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Durch das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer raschen Aufarbeitung von Schadholz oder käferbefallener Bäume werden Kleinwaldbesitzer*innen frühzeitig aktiv und tragen so zur Eindämmung bei.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch rasche Aufarbeitung von Schad- und Käferholz wird eine Übertragung auf andere Regionen eingedämmt.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch klimagerechte Waldbewirtschaftung wird der Wald stabilisiert und es kommt zu einer verbesserten Kohlenstoffaufnahme.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die

x	trifft zu
	trifft nicht zu

Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar
--------------------------	-----------------

Begründung:

Ein gesunder, klimafitter Wald ist ein Mischwald, wodurch Monokulturen ersetzt werden. Dies trägt zur Verbesserung des Ökosystems bei.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

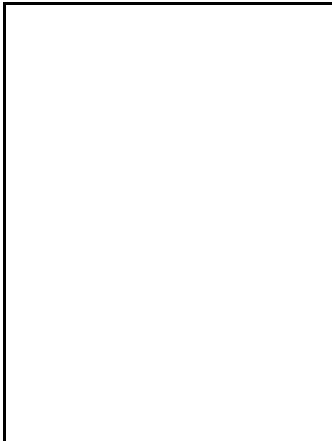
<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Keine Relevanz

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

<input checked="" type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input type="checkbox"/>	nicht anwendbar



Begründung:

Die Maßnahme wurde mit den Gemeinden und der WWG erarbeitet und wird auch von Ihnen getragen.

8.10. KLAR!-Podcast

Nr. 10	KLAR! – Podcast
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 6.892,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Es werden 12 Podcast-Sendungen erstellt, in denen die unterschiedlichen Aktionsfelder der Klimawandelanpassung thematisiert werden.

Impact: Die KLAR!-Podcast-Sendungen finden auch über die Regionsgrenzen hinaus Verbreitung.

Outcome: Das Bewusstsein für Klimawandelanpassung und nachhaltiges Denken in der Region ist gestiegen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Es gibt Personengruppen, die für die Themen der Klimawandelanpassung schwer erreichbar sind. Dazu gehören bildungsferne Schichten, wie auch Teile der Bevölkerung, die entweder nicht über klassische Informations-Kanäle erreichbar oder erschwert zu sensibilisieren sind.

Bei Info-Flyern, Infografiken, Webseiten oder Social Media Kanälen muss neben der Verteilungsthematik, auch beachtet werden, dass ca. 21% der Österreicher*innen zu bildungsfernen Schichten gehören bzw. nicht sinnerfassend lesen können. Das bedeutet, dass fast ein Viertel der Österreicher*innen nicht in der Lage ist, die geschriebenen Kommunikationsmedien entsprechend zu nützen bzw. zu verstehen.

Durch die Erstellung von 12 Podcast-Sendungen werden die unterschiedlichen Aktionsfelder der Klimawandelanpassung mittels dieses neuen Mediums auch Zielgruppen zugänglich gemacht, für die geschriebene Informationen nicht bzw. nicht mehr zugänglich sind.

Dazu soll in einem ersten Schritt ein Podcast Format entwickelt werden, welches unterschiedliche Zielgruppen erreicht und auf emotionale, humorvolle und einfach verständliche Weise regionale Themen zur Klimawandelanpassung aufgreift und aufarbeitet.

Die Themenfindung für die einzelnen Sendungen orientiert sich dabei an den KLAR! Maßnahmen der Region. Auch die Partnerorganisationen aus der Region sollen in den Prozess der Themenfindung miteingebunden werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Organisation der Formaterstellung
- Auswahl der Podcast Themen in Abstimmung mit den Gemeinden und Partnerorganisationen
- Mitwirkung bei der Erstellung der Podcasts
- Verbreiterung der Podcasts auf den unterschiedlichen Plattformen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Aufsuchende Methoden
- Erstellen neuer Hilfsmittel (Podcast)
- Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Derzeit gibt es noch keinen regionalen Podcast der Klimawandelanpassungsthemen einfach und humorvoll thematisiert. Durch die Erstellung regionaler Podcast-Beiträge wird das Thema Klimawandelanpassung unterschiedlichen schwer erreichbaren Zielgruppen nähergebracht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Ein Podcast-Format ist erstellt

Meilenstein 2: 12 Podcast Sendungen wurden aufgenommen

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Das Podcast-Format wurde erstellt

Indikator: 12 Podcast Sendungen wurden aufgenommen

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee
	<input checked="" type="checkbox"/>	Niederschlagsverteilung

		Spätfrost, Frost
	x	Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
	x	Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus
		Wasserwirtschaft

		Wirtschaft
	x	Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Podcast-Beiträge steigern das Bewusstsein für die Auswirkungen klimatischer Veränderungen in der Bevölkerung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

	trifft zu
	trifft nicht zu
x	nicht anwendbar

Begründung:

Nicht Relevant

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Nicht Relevant

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

<input type="checkbox"/>	trifft zu
<input type="checkbox"/>	trifft nicht zu
<input checked="" type="checkbox"/>	nicht anwendbar

Begründung:

Nicht Relevant

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Der Bevölkerung wird durch die Podcast Beiträge ökologische Zusammenhänge bewusst, was auch zu einem verstärkt ökologischen Handeln führen soll.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Podcasts werden in einfacher Sprache umgesetzt, wodurch sich auch bildungsferneren Gruppen zugänglich sind.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen AkteurInnen sind eingebunden.

x

trifft zu
trifft nicht zu
nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme wird mit den Gemeinden und unterschiedlichen Partnerorganisationen erarbeitet und soll mit diesen umgesetzt werden.

8.11. Bewusstseinsbildung

Nr. 11	Bewusstseinsbildung
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
1.5.2022 - 30.4.2024	€ 7.040,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	KLAR! Managerin Karina Zimmermann
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Die Umsetzung der KLAR! Maßnahmen wird durch eine intensive generelle Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimawandelanpassung begleitet.

Impact: Auch benachbarte Gemeinden entschließen sich am KLAR! Programm teilzunehmen.

Outcome: Das Bewusstsein für Klimawandelanpassung und nachhaltiges Denken in der Region ist gestiegen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Für die generelle Bewusstseinsbildung zum Thema Klimawandelanpassung werden neben den Aktivitäten, welche im Rahmen der jeweiligen Maßnahmenumsetzung erfolgen, nachstehende weitere Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung für Klimawandelanpassung umgesetzt:

- Betreuung und laufende Aktualisierung der KLAR!-Homepage mit Verlinkungen von Partnerunternehmen, Kooperationsorganisationen, Institutionen und Gemeinden
- Entwicklung eines CI für alle Veranstaltungen und Aussendungen
- Berichte in den Gemeindemedien (Gemeindezeitung & Gemeindehomepages)
- Presseaussendungen zum KLAR! Programm an regionale und überregionale Medien
- Veröffentlichung auf regionalen Social-Media-Kanälen (Facebook, Gemeinde-Informationen-Apps, WhatsApp, usw.)
- Austausch zu den Ergebnissen mit unterschiedlichen Partnerorganisationen
- Erstellung von Quartalsberichten für alle Stakeholder und Interessent*innen

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Betreuung der Homepage und der Social Media Seiten
- Erstellung von Presseberichten für unterschiedliche Medien
- Entwicklung und Verwendung des CIs für alle KLAR! Aussendungen
- Erstellung von Quartalsberichten für alle Stakeholder

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

... zur Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch von Informationen und Kompetenzen

- Presse- und Quartalsberichte
- KLAR!-Homepage
- Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels und die Möglichkeit jetzt schon Aktivitäten setzen zu können, welche die erwarteten negativen Auswirkungen reduzieren und Chancen, die der Klimawandel bietet, nutzen, soll weiter ausgebaut werden.

Das Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels soll gebildet werden. Die Möglichkeit jetzt schon Aktivitäten setzen zu können, welche die erwarteten negativen Auswirkungen reduzieren sollen systematisch aufgearbeitet und genutzt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Die KLAR!-Homepage ist aktuell

Meilenstein 2: Ein CI ist erstellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator: Es besteht eine aktuelle KLAR! Homepage

Indikator: 40 Presseberichte erscheinen in Gemeinde- und Regionalzeitungen

Indikator: 8 Quartalsberichte für Steaholder (Gemeinderäte, Projektpartner, usw.) werden versendet

Art der Maßnahme	<input type="checkbox"/>	„graue“ rein technische Maßnahme: z.B. technische Anlage zum Hochwasserschutz oder zur Hangstabilisierung etc.
	<input type="checkbox"/>	„grüne“ Maßnahme: zielt darauf ab, die natürlichen Funktionen von Ökosystemen zu erhalten oder zu verbessern und somit Resilienzen zu schaffen
	<input checked="" type="checkbox"/>	"softe oder smarte“ Maßnahme: Bewusstseinssteigerung und Wissenszuwachs; schafft ökonomische Anreize oder institutionelle Rahmenbedingungen für Anpassung

Betroffenheit	<input checked="" type="checkbox"/>	Trockenheit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Hitze
	<input checked="" type="checkbox"/>	Anstieg Durchschnittstemperatur
	<input checked="" type="checkbox"/>	Erosion
	<input type="checkbox"/>	Vermurungen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Sturm
	<input checked="" type="checkbox"/>	Starkniederschlag
	<input type="checkbox"/>	Gletscherrückgang
	<input type="checkbox"/>	Kälteperioden
	<input type="checkbox"/>	Nassschnee

	x	Niederschlagsverteilung
		Spätfrost, Frost
	x	Schädlingsbefall
		Hochwasser
		Schneesicherheit
		Hagel
		Lawinen
		Niederwasser
	x	Anstieg Waldgrenze
		Auftauen Permafrost
		Ausbreitung Neophyten
		Steinschlag
		Feinstaubbelastung
	x	Grundwasserverfügbarkeit
	x	Sonstige

Sektor	x	Bildung
		Bauen/Wohnen
		Energie
		Forstwirtschaft
		Frei- und Grünräume
		Gesundheit
		Infrastruktur/Verkehr
		Landwirtschaft
		Naturschutz/Biodiversität
		Raumordnung
		Katastrophenschutz
		Tourismus

		Wasserwirtschaft
		Wirtschaft
	x	Alle Sektoren
		Querschnittsprojekt

Bundesland

Niederösterreich

Folgende Kriterien müssen, sofern für die Maßnahme relevant, erfüllt sein. DIE BEGRÜNDUNGEN MÜSSEN JEDENFALLS AUSGEFÜLLT WERDEN!

Die Maßnahme entspricht den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und achtet darauf, dass sie den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeit künftiger zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Bewusstseinsbildung manifestiert nachhaltiges Denken und das Bewusstsein für die Auswirkungen klimatischer Veränderungen in der Bevölkerung.

Die Maßnahme reduziert die Betroffenheit durch die Folgen des Klimawandels kurz- und langfristig oder nutzt mögliche Chancen und ist wirksam.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Bewusstes, vorausschauendes Denken ist die Basis für vorausschauendes Handeln, welches eine Reduktion der Betroffenheit in allen Bereichen bewirkt.

Die Maßnahme verlagert die Betroffenheit durch die Auswirkungen des Klimawandels nicht in benachbarte/andere Regionen (z.B. durch Hochwasserschutzbauten im Oberlauf etc.)

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch überregionale Bewusstseinsbildung sollen auch andere Regionen für das Thema sensibilisiert werden.

Die Maßnahme führt weder direkt noch indirekt zu einer Erhöhung der Treibhausgasemissionen und erschwert weder die Durchführung noch die Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen. Die Wirkung von CO₂-Senken (Kohlenstoffaufnahme und -speicherung z.B. in Wäldern, Moren) wird nicht vermindert.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Durch überregionale Bewusstseinsbildung sollen auch andere Regionen für das Thema sensibilisiert werden.

Die Maßnahme hat keine nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie ist ökologisch verträglich und führt nicht zu einer Beeinträchtigung von Ökosystemleistungen (z.B. Schutzwirkung des Waldes, Wasserspeicherkapazität von Ökosystemen, ...) oder der Biodiversität sowie z.B. zu einer höheren Schadstoffbelastung des Bodens oder der Luft.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Der Bevölkerung werden ökologische Zusammenhänge bewusst, was auch zu einem verstärkt ökologischen Handeln führen soll.

Die Maßnahme denkt soziale Aspekte mit. Sie belastet verwundbare soziale Gruppen (z.B. einkommensschwache Schichten, alte Menschen, Kinder, Kranke...) nicht überproportional.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Kommunikation wird in einfacher Sprache verfasst wodurch sich auch schwächeren Gruppen zugänglich wird.

Die Maßnahme findet Akzeptanz in der Bevölkerung, alle betroffenen Akteur*innen sind eingebunden.

x	trifft zu
	trifft nicht zu
	nicht anwendbar

Begründung:

Die Maßnahme wurde mit den Gemeinden erarbeitet und soll mit diesen umgesetzt werden.

9. Das Management

Trägerorganisation ist die Kleinregion Waldviertel Nord. Die sechs Mitgliedsgemeinden der Kleinregion sind in einem Verein organisiert, der bereits im November 2001 gegründet wurde. Entsprechend den Statuten stellen die Generalversammlung und die Vorstandssitzungen die Entscheidungsgremien der Kleinregion Waldviertel Nord dar. In der Generalversammlung treffen sich je drei entscheidungsbefugte Vertreter*innen aller Mitgliedsgemeinden, um dort Beschlüsse über grundsätzliche strategische und finanzielle Angelegenheiten zu fassen. Die ordentliche Generalversammlung findet alle drei Jahre statt. Operative Entscheidungen werden bei den Vorstandssitzungen mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen. Etabliert ist hier ein quartalsweiser Sitzungsintervall. Dem Vorstand gehören sechs Mitglieder an, wobei jeweils eine Vertreter*in pro Gemeinde von der Generalversammlung in den Vorstand gewählt wird.

Für die Konzepterstellung wurde eine externe Expertin beauftragt, wobei diese gemeinsam mit der KLAR! Managerin des Projekt-Kernteam bildet sowie für inhaltliche Steuerung und Erarbeitung von Maßnahmen verantwortlich ist. Durch bereits in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzte gemeinsame Projekt, profitierte die Zusammenarbeit von Beginn an auf gemeinsamen Umsetzungserfahrungen.

9.1. Trägerorganisation

Der Kleinregion Waldviertel Nord gehören die sechs Gemeinden Heidenreichstein, Litschau, Eggern, Eisgarn, Haugschlag und Reingers an. Der Verein wurde 2001, mit dem Ziel der interkommunalen Zusammenarbeit zur konstanten Verbesserung des Lebens in der Region, gegründet. In den Statuten werden insbesondere Aufgaben in den Bereichen, (Land)Wirtschaft, Gemeinde-bzw. Stadtentwicklung und interkommunale Zusammenarbeit sowie im Bereich der Förderung der Lebensqualität in Hinblick auf Klimaschutz adressiert. Aufgrund der Nähe zur angrenzenden Tschechischen Republik, gehören auch grenzüberschreitende Kooperationen zu den relevanten Aufgabenfeldern der Kleinregion.

Erreicht werden Zielsetzungen in diesen Bereichen insbesondere durch interkommunale Zusammenarbeit, die durch die Strukturen des Vereines formalisiert ist. Die Nutzung der Vereinsgremien, insbesondere des Vorstandes, zum Wissensaustausch bildet die Grundlage für abgestimmte und von allen Mitgliedsgemeinden getragene Maßnahmen.

Finanzierung:

Die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes werden wie folgt aufgebracht:

- Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder
- Subventionen

9.2. Darstellung der Zusammenarbeit, Integration in regionale Netzwerke:

Die Bürgermeister*innen sind sehr gut vernetzt und treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Austausch. Seit der Gründung des Vereines liegt der Fokus der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit auf den Bereichen Tourismus und Freizeit. Im Zuge dieser Zusammenarbeit wurde beispielsweise die Kinder und Ferien Akademie (durchgeführt seit 2015) in der Kleinregion etabliert. Mit Angeboten für Kinder in allen sechs Gemeinden, trägt sie wesentlich zur Vernetzung in der Region bei. Gemeinsame Aktivitäten richteten sich auch auf die Organisation von touristischen Öffentlichkeitsauftritten der Kleinregion (z.B. waldviertelpur).

An der Schnittstelle zwischen Mobilität und Tourismus engagiert sich die Kleinregion bereits seit langem für die Umsetzung von radfreundlichen Strukturen bzw. das Alltagsradfahren. Hierzu gehört in jüngster Zeit die Erfassung von empfohlenen Radwegen für das Alltagsradverkehr, welche durch die NÖ.Regional.GmbH digitalisiert werden. Diese Aktivitäten dienen zum Aufbau eines Rad routings, welches in den Bezirken Gmünd und Zwettl pilotiert wird. Die Trägerorganisation nimmt bei diesem Vorhaben eine vermittelnde und koordinative Funktion ein.

Es ist die unbedingte Intention der Kleinregionsgemeinden, die Zusammenarbeit weiter zur forcieren und auch auf andere Bereiche auszuweiten. Gestärkt durch die Arbeiten am KLAR! Anpassungskonzept wurde in den sechs Gemeinden im Jahr 2021 das Projekt „Gesund und Klimafit im Norden“ umgesetzt. Im Rahmen des Projektes wurde unter Einbezug von Expert*innenwissen und Organisationen ein Leitfaden erarbeitet und erprobt, der die Entwicklung von Maßnahmen, die sich positiv auf die Gesundheit und das Klima auswirken, unterstützt. Durch dieses Tool haben Organisationen die Möglichkeit, die beiden zentralen Themen der Nachhaltigkeitsziele, nämlich Gesundheit und Klimaschutz, in einem Prozess anzugehen. Sie können damit Synergien nützen sowie personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen schonend einsetzen. Auch bei diesem Projekt wurden die Strukturen des Trägervereines genützt, durch ein Kern- bzw. Steuerungsteam ergänzt und Erfahrungen für weitere Projekte bzw. Aktivitäten gesammelt sowie das Netzwerk durch die Projektpartner*innen erweitert.

Interne Netzwerke: Bei der Umsetzung aller Projekte bzw. Aktivitäten des Vereins wird auf eine enge Zusammenarbeit mit den sechs Mitgliedsgemeinden, der Wirtschaft und Bildung sowie Vereinen und Organisationen, aber auch direkt mit der Bevölkerung großer Wert gelegt. Dadurch konnten Kontakte zu unterschiedlichen Personen bzw. Interessenspartnergruppen geknüpft werden, die die Intention bzw.

Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen bereichsspezifisch unterstützen. Aus diesem Kreis der einbezogenen lokalen Expertinnen formiert sich eine Expertengruppe, die als Steuerungsgruppe fungieren und somit die Maßnahmenumsetzung maßgeblich beeinflussen wird. Hierbei wird auf eine Durchmischung der Expertengruppe nach unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, Kompetenzen aber auch in Hinblick auf deren Multiplikatoren-Wirkung geachtet.

Externe Netzwerke: Die Gemeinden legen auch außerhalb der Region auf Kooperationen und Zusammenarbeit großen Wert. Dies zeigt sich in den Mitgliedschaften der Gemeinden bei den unterschiedlichen Organisationen:

- LEADER-Region Grenzland: alle Gemeinden
- Klimabündnisgemeinden: 5 Gemeinden (Heidenreichstein, Litschau, Eggern, Eisgarn, Reingers)
- Familienfreundliche Gemeinde: 2 Gemeinde (Litschau, Eisgarn)
- Gesunde Gemeinde: 2 Gemeinden (Heidenreichstein, Litschau)
- Wohnen im Waldviertel: 2 Gemeinden (Litschau, Eisgarn.)
- Tourismusverband Waldviertel: alle Gemeinden

Vier der sechs Gemeinden sind auch gemeinsam mit Verein „Mitanaunda“ engagiert, welcher Träger des Projektes „Nachbarschaftshilfe PLUS“ ist. Im November 2021 startete das Projekt in den Kleinregionsgemeinden Eisgarn, Eggern, Haugschlag und Litschau sowie der außerhalb der Kleinregion Waldviertel Nord liegenden Gemeinde Gastern. Die Umsetzung von Nachbarschaftshilfe Plus ist durch die finanzielle Unterstützung von LEADER in der Region möglich.

9.3. Die Managerin

Das Modellregionsmanagement übernimmt Karina Zimmermann, MA. Sie war bereits in die Erstellung des Anpassungskonzeptes sowie die Durchführung bewusstseinsbildender Maßnahmen involviert. Sie ist in der Region wohnhaft, wodurch sie nicht nur über ausgezeichnete Kenntnisse hinsichtlich der Charakteristika und Besonderheiten der Region verfügt, sondern auch eine starke persönliche Verbundenheit mit der Region gegeben ist.

Kompetenz:

Die Kompetenzen von Karina Zimmermann wurden in ihrem Bachelorstudium „Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung“ sowie im Masterstudium „Management im Gesundheitswesen“ grundgelegt. Hierbei konnte sie umfangreiches Management-Methodenwissen aber auch betriebswirtschaftliches Wissen aneignen. Im Fokus standen dabei die Bereiche Projektmanagement, Qualitäts- und Prozessmanagement

sowie Methoden zur Umsetzung partizipativer (Gesundheitsförderungs-) Projekte. Als wesentlich für die Tätigkeit als KLAR! Managerin werden auch im Studium erworbenen Kenntnisse in Bezug auf Wissensmanagement, Öffentlichkeitsarbeit oder Organisationsentwicklung erachtet. Theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Themenfeldern wie Präsentationstechniken, Kommunikation, Konfliktmanagement, Moderation und Argumentationstraining runden das Portfolio von Fr. Zimmermann ab.

Vertieft und um praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert, wurden diese Kompetenzen durch ihre berufliche Tätigkeit in einer leitenden Funktion bei einer berufspolitischen Interessensvertretung. Sie sammelte Erfahrungen in den Bereich der Organisationsentwicklung, Kommunikation und Führung. Auf der operativen Ebenen gestaltete sie die Prozesse der Geschäftsstelle und baute ein QM-System auf. Die Gestaltung und Abwicklung beteiligender Prozesse, Planung und Durchführung von Projekten, die Vermittlung zur Findung eines gemeinsamen inhaltlichen Konsenses sowie das Management von Ehrenamtlichen sind ihr bestens vertraut.

In Bezug auf die Vermittlung von Wissen gestaltete sie Workshops und Vorträge für Funktionär*innen sowie ein Webinar für Vereinsmitglieder und wirkte maßgeblich an der zielgruppengerechten Kommunikation der Interessensvertretung zu Mitgliedern aber auch Stakeholdern mit. Dabei war die Gestaltung und Umsetzung unterschiedlicher Kommunikationsmittel stets ein Aufgabenschwerpunkt.

Sie war bei der Durchführung von Projekten stets gefordert, sich inhaltlich in neuen Themenbereich einzuarbeiten, Synergien zu finden und Netzwerke zu bilden. Hierbei kommt ihr Eigenschaften wie rasche Auffassungsgabe, analytische Fähigkeiten, Begeisterungsfähigkeit und Engagement zugute, die sie nunmehr in die Vertiefung in das Thema Klimawandelanpassung investiert. Die Einbindung in das KLAR!-Netzwerk sowie die Serviceplattform werden dies zusätzlich unterstützen.

Die Summe dieser Qualifikationen erlaubt es ihr, die Klimaanpassungsmaßnahmen gemeinsam mit den verschiedenen Stakeholdern erfolgreich umzusetzen und das Programm KLAR! in der Region zu verankern. Durch den partizipativen Ansatz bei der Erstellung dieses Konzeptes konnte sie ein Netzwerk zu unterschiedlichsten Expert*innen sowie zu regionalen und überregionalen Organisationen und Schlüsselpersonen aufbauen.

Aufgabenprofil:

Auf Basis der Vorgaben aus dem Leitfaden umfasst das Aufgabenprofil der KLAR! Managerin folgende Schwerpunkte:

- Betreuung der KLAR! und operative Umsetzung des regionalen Anpassungskonzeptes
- Entwicklung weiterer Anpassungsmaßnahmen bzw. Ausbau der konzipierten Maßnahmen

- Lukrieren weiterer Finanzierungsmöglichkeiten (Förderungen, Zuschüsse, ...)
- Projektkoordination mit internen und externen Projektpartnern
- Projektcontrolling & Budgetverantwortung
- Öffentlichkeits- und Marketingarbeit mit dem Fokus der Bewusstseinsbildung
- Erste Anlaufstelle für die regionale Bevölkerung im Bereich Klimawandelanpassung
- Vernetzungs- und Abstimmungstätigkeiten innerhalb und außerhalb der Region
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen
- Schaffung von Strukturen zur langfristigen Verankerung der Klimaanpassungsmaßnahmen
- Laufende Kommunikation mit der Politik, der Bevölkerung und der Förderstelle

Anstellungsverhältnis

Die Projektleiterin wird ab der Umsetzungsphase beim Verein Kleinregion Waldviertel Nord mit mindestens 20 Stunden fix angestellt und wird die KLAR!-Region gemäß der Förderrichtlinie im Ausmaß von 20 Wochenstunden betreuen.

Büro-Infrastruktur

Für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen von KLAR! wird eine Büroinfrastruktur am Vereinssitz der Kleinregion Waldviertel Nord (am Gemeindeamt in Litschau) mit Anbindung an das Bürgerservice geschaffen. Dies wird als Inkind-Leistung der Region in die KLAR! eingebracht. Fixe Öffnungszeiten werden definiert.

9.4. Partner und Experten

Durch den integrativen Erstellungsprozess für das vorliegende Detailkonzept wurden bereits tragfähige Kontakte zu unterschiedlichen Expert*innen innerhalb und außerhalb der Region geknüpft. Diese stehen auch für den Umsetzungsprozess bei Bedarf mit Know-how zur Verfügung bzw. unterstützen das KLAR! Management bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Überregionale Partner*innen und Expert*innen

Doris Maurer, MA, MA (W4 Projects GmbH): Sie ist Geschäftsführerin der W4 Projects GmbH und Expertin in der Umsetzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Ebenso begleitet sie zahlreiche Projekte zur Zentrumsbelebung sowie Gesundheitsprojekte für ältere Personen und Kinder. Da sie auch mit der Erstellung des Detailkonzeptes betraut war, steht sie dem Projektteam bzw. der KLAR! Managerin auch für Prozess- und Umsetzungsfragen beratend zur Verfügung.

Christian Haider (NÖ.Regional.GmbH): Teamleiter und Mobilitätsmanager für die Hauptregion Waldviertel.

Elisabeth Wachter (NÖ.Regional.GmbH): Regionalberaterin für die Hauptregion Waldviertel.

Daniela Tüchler (Natur im Garten): Natur im Garten Beraterin am Regionalstandort Waldviertel.

Robert Karner (eNu): Robert Karner ist bei der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ für die Bereiche Natur & Ressourcen sowie für die Schutzgebietsbetreuung Waldviertel zuständig. Er ist Experte für die Themen Boden, Naturvermittlung und Biodiversität.

Regionale Partner*innen und Expert*innen

Oberforstrat Dipl.-Ing. Gerhard Mader ist Forstsekretär der Bezirksbauernkammern Horn und Hollabrunn und spezialisiert auf die Themen Waldbewirtschaftung und Wildmanagement und lebt in der Kleinregion.

DI Willibald Hafellner (Kinsky'sches Forstamt) ist Geschäftsführer der Kinsky'sches Forstamt Burg Heidenreichstein GmbH & Co OG. Der Gutsbetrieb setzt in der Forstwirtschaft auf Naturverjüngungsverfahren und gezielte Maßnahmen zur Bodenverbesserung wodurch eine Trendumkehr Richtung natürliche Waldgesellschaft (Fichten-Tannen-Buchenwald) eingeleitet wurde.

Hubert Stark (HUMUS-Bewegung) ist Geschäftsleiter der HUMUS-Bewegung und Humusbauer. Seinen 60 ha Bauernhof mit Rinder- und Schweinehaltung betreibt er seit 2012 nach der Regenerativen Landwirtschaft nach Wenz und Näser. Die HUMUS-Bewegung bietet Beratung, Wissen und Hilfestellung zu den Prinzipien der Regenerativen Landwirtschaft und begleiten Menschen bei ihrem Bestreben, Böden zu beleben und Humus aufzubauen.

Regina Thür (Gesunde Gemeinde) ist regionale Gesundheitskoordinatorin für die Stadtgemeinde Litschau und Ansprechpartnerin in Bezug auf Gesunde Gemeinde. Durch ihr Expertenwissen im Bereich Gesundheit bzw. Gesundheitsförderung und ihre Multiplikatorenfunktion ist sie wesentliche Partnerin bei der Gestaltung und Umsetzung von Maßnahmen aus dem Aktivitätsfeld Klima und Gesundheit.

Romana Nosko (Imkerei Nosko) ist Imkerin in vierter Generation und führt den Familienbetrieb in Rottal.

Christoph Arnhof (Landesprodukte Arnhof) vertreibt Fisch, Saatgut und Mikroorganismen, die zur Bodenverbesserung und zur Sanierung von Teichen eingesetzt werden können. Aus eigener Teichwirtschaft vermarktet er Fisch und innovative Fischprodukte.

Anton Österreicher (Biohof Österreicher) betreibt seine Landwirtschaft in Wielings (Gemeinde Eisgarn). Er hat sich auf die Erzeugung und (Direkt)Vermarktung von Bio-Schafmilchprodukte und Bio-Lammfleisch spezialisiert. Der Betrieb bietet zudem Schule am Bauernhof an.

Markus Zimmermann (WWG Litschau) ist Obmann der WWG Litschau und selbst Forstwirtschaftsmeister. Neben seinem Fachwissen und den Erfahrungen aus dem eigenen forstwirtschaftlichen Betrieb bündelt er durch seine Funktion ein breites Meinungsspektrum von Waldbesitzer*innen.

DI DI Leo Kirchmaier (Landwirtschaftskammer Niederösterreich) ist in der LK NÖ für die Bereiche Aquakultur (Schwerpunkt Karpfenteichwirtschaft) und Imkerei zuständig und hat die Funktionen des Geschäftsführers des NÖ Teichwirteverbandes und des Österreichischen Verbands für Fischereiwirtschaft und Aquakultur inne. Zudem ist er Mitglied im EU-Aquakulturberrat.

Horst Dolak BSc (Naturpark Heidenreichsteiner Moor) ist seit 2015 Geschäftsführer des Naturparks Heidenreichsteiner Moor und setzt sich bereits intensiv mit den Auswirkungen des Klimawandels auseinander. Unter seiner Leitung wurde ein umfangreiches Naturparkkonzept vorgestellt, der Moorlehrpfad neu gestaltet und im Zuge eines INTERREG-Projekts ehemalige Entwässerungsgräben geschlossen.

Ing. Thomas Hetzendorfer (Naturpark Heidenreichsteiner Moor) ist Obmann des Naturparkvereins, der Träger des Naturparks Heidenreichsteiner Moor ist.

Franziskus Sailern-Aspang (Schlossfischerei Litschau, Schloss Litschau Betriebe OG) bewirtschaftet 44 Teiche auf 136 ha mit der Schlossfischerei Litschau und setzt dabei auf naturnahe, ökologische Teichwirtschaft. Mit der Gründung der Schloss Litschau Betriebs OG fiel der Startschuss für die Erzeugung und Vermarktung von Fisch und Wild aus dem eigenen Betrieb.

Manfred Ergott (Druckerei Janetschek) leitet das Marketing und den Verkauf der in Heidenreichstein ansässigen Druckerei Janetschek. Das Unternehmen setzt bereits seit vielen Jahren auf Nachhaltigkeit in der Produktion, orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen. Die Druckerei setzt das mehrfach ausgezeichnete Bodenprojekt „Klimaneutral durch Humusaufbau“ um und ist damit die erste Druckerei weltweit, die diese Möglichkeit anbietet. Mit der Initiative waldsetzen.jetzt wird die Wiederaufforstung von Waldflächen unterstützt.

Astrid Pleha & Stefanie Lendl (Hanfdorf Reingers) vertreten das Hanfdorf Reingers, wo man sich der Tradition des Flachs- und Hanfanbaues sowie dessen Geschichte und Möglichkeiten zur nachhaltigen und umweltschonenden Entwicklung widmet. Das Hanfdorf verbindet die Bereiche Tourismus, Wissensvermittlung (Hanfausstellung) und Freizeit (Freizeitarea, Campingplatz, Hanfshop).

10. Evaluierung & Erfolgskontrolle

Für das Projekt ist eine systematische, kumulative, ergebnisorientierte Evaluation vorgesehen. Bei der Evaluierung wird mittels Monitorings die Erfüllung der Leistungsindikatoren erhoben. Dieses Monitoring umfasst die quantitative Erhebung aller Presseberichte, Teilnehmer*innenlisten sowie die Anzahl der Beratungen und Treffen mit unterschiedlichen Gruppen.

Diese Erhebungen werden für den Zwischenbericht sowie für den Endbericht erhoben und darin dargestellt.